

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 21. Hirschberg, Mittwoch den 11. März **1868.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 6. März. Das Gesetz über die Spielbanken hat die königliche Genehmigung erhalten und wird, nach der „Pr.-C.", unverweilt publicirt werden. Wie die „N. A. Z." mittheilt, würde dann zunächst mit der Wiesbadener Spielbank-Gesellschaft wegen Unterbleibens des Spiels an Sonn- und Festtagen eine neue Verhandlung eingeleitet werden. Nach dem „Fr. Journ." wird von den Mitgliedern dieser Gesellschaft vorerst ein großes Geschrei über die Abänderung erhoben, welche die Regierungsvorlage im Landtage erfahren hat. Sollte man sich darein nicht finden können, so würde die glücklichste Lösung, nämlich die sofortige Schließung der Spielbank, eintreten.

Nach einer vom 1. d. Mts. datirten Allerhöchsten Verordnung werden der Provinzial-Landtag des Herzogthums Pommern und Fürstenthums-Rügen zum 8. März, die Landtage der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinprovinz zum 15. März zur Erledigung von Geschäften zusammenberufen.

Der heutige „St.-Anz." publicirt das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1868, welches am 24. v. M. die königliche Bestätigung erhalten hat. Nach diesem Gesetze wird der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1868 in Einnahme auf 157,757,064 Thaler und in Ausgabe auf 159,757,064 Thaler, nämlich auf 153,674,064 Thaler an fortdauernden, und auf 6,083,000 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt.

Der Kreuzzeitung wird aus Paris geschrieben: Die Kaiserin Eugenie soll beschlossen haben, sich ganz den Anordnungen des päpstlichen Breves über die Toilette zu unterwerfen; bei Hofe sollen künftighin keine Chignons, keine anstößig ausgeschnittenen Kleider, keine chinesischen Lätze, Keile und übermäßigen Schleppen zugelassen werden. Das würde gewiß ein harter Schlag für viele Modedamen und die Putzmacherinnen sein; aber man würde sich fügen, die Ehemänner würden erleichtert aufathmen, der Anstand würde viel, die Sitte immerhin etwas gewinnen. Es wird überhaupt immer stärker betont, daß die diesjährige Wintersaison viel weniger Uebertreibung und mehr Ernst zeige, als jemals seit Wiederaufrichtung des Kaiserreichs.

Berlin, 6. März. Der „Staats-Anzeiger" bringt heute zwei Königl. Verordnungen, betreffend 1. die Einberufung des **Bundesraths** des Norddeutschen Bundes auf den 7. März, 2. die Einberufung des **Reichstages** auf den 23. März.

Die „N. Pr. Ztg." enthält folgende Mittheilungen: In der Angelegenheit des Königs Georg hat die englische Regierung die gewünschte Vermittelung abgelehnt, sich dagegen mit der Rechtsauffassung der preußischen Regierung einverstanden erklärt. (König Georg soll sich schon vor einiger Zeit jede Einmischung des britischen Cabinets in seine Angelegenheiten ganz bestimmt verbeten haben; vielleicht hat es um deswillen jetzt mitzuwirken abgelehnt.) — Die Agitationen der Agenten des Königs Georg haben sich in Hannover nicht auf die Anwerbung von Leuten für die im Auslande gebildete Legion und die Veranstaltung der Demonstrationen in Hietzing beschränkt, sondern es sind auch in verschiedenen Theilen der Provinz Unterschriften für Petitionen gesammelt worden, welche direct an den Kaiser Napoleon gerichtet waren und denselben aufforderten, Hannover von dem Joche des Norddeutschen Bundes zu befreien. Diese Petitionen wurden, wie wir hören, seiner Zeit durch den Regierungsrath Meding aus der Umgebung des Königs Georg nach Paris überbracht. Kaiser Napoleon hat indessen die Annahme der Petition abgelehnt.

Diejenigen Invaliden, welche im Frieden verstümmelt oder erblindet sind und bisher nur die Krüppel- und Blindenzulage nach dem Gesetze vom 4. Juli 1851 bezogen haben, sollen in den Genuß der durch das Gesetz vom 9. Februar 1867 erhöhten Verstümmelungs- und Blindenzulagen treten. Die Invaliden dieser Kategorie werden wegen der Militär-Behörden, bei welchen sie die Zulagen nachzusuchen haben, noch näher verständigt werden.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sollen auf dem Werft von Danzig zwei neue Corvetten gebaut werden, eine gepanzerte gedeckte Corvette zu 8 Geschützen und circa 450 Pferdekraft und eine ungepanzerte Glattdecks-Corvette zu 6 Geschützen und circa 350 Pferdekraft. Die erstere dieser Corvetten soll

nach Allerhöchster Bestimmung den Namen „Hansa", die andere den Namen „Ariadne" erhalten. (N. A. Z.)

An Bord Sr. Maj. Schiff „Gefion" wird ein Wohnraum zur Aufnahme von Cadetten eingerichtet.

Gestern früh ist der Ober-Tribunalsrath, Professor der Rechte Dr. v. Daniels, Mitglied des Herrenhauses als Kronsyndicus, ganz plötzlich im 68sten Lebensjahre gestorben. Der Verewigte hat in seinen Schriften wie im Herrenhause jederzeit die conservativen Grundsätze vertreten.

Durch Erkenntniß des Obertribunals als Disciplinar-Gerichtshof, wurden am 2. März zwei Assessoren des hiesigen Stadtgerichts aus dem Amte entlassen. Dieselben hatten vor längerer Zeit eine den gebildeten Ständen angehörige Dame auf der Straße beschimpft und den Onkel derselben gemißhandelt. In dem Erkenntniß erster Instanz waren sie, ein Bruderpaar, zu 100 Thlr. Geldstrafe und Versetzung an ein anderes Gericht verurtheilt worden.

Die auf Grund des Gesetzes vom 20. December 1866 für den Kammer-Schuldentilgungs-Fond emittirten Fürstl. Schwarzburg-Sondershausen'schen Zehnthalerscheine werden mit dem 1. März c. eingereicht sein. Die von demselben Staate auf Grund des Gesetzes vom 25. October 1859 emittirten Einthaler-Kassenscheine verlieren ihre Giltigkeit mit dem 1. Mai c.

Berlin. Am 6. Abends nach Schluß der Opernvorstellung fand im königl. Palais zu Ehren des Prinzen Napoleon eine musikalische Abend-Unterhaltung unter Taubert's Leitung statt, in welcher Fräul. Artôt und die Herren Jules Lefort, Niemann und Salomon mitwirkten. Die Zahl der geladenen Gäste belief sich auf mehr denn 200 und befanden sich unter denselben die Mitglieder der königl. Familie und hier anwesende Fürstlichkeiten, die gesammte französische Botschaft, der Ministerpräsident Graf Bismarck mit Gemahlin und Tochter. — Am 7. besuchte Prinz Napoleon Mittags die kgl. Bibliothek und die Artillerie-Werkstatt und speiste dann bei dem französischen Botschafter Benedetti.

Prinz Napoleon begrüßte heute Mittag das Königspaar, empfing alsdann den Gegenbesuch des Königs und dinirte später mit seinem Gefolge beim Könige.

Das Ober-Commando der Marine macht im „St.-Anz." bekannt, daß die diesjährige Eintritts-Prüfung zur Einstellung als Cadett in die Königliche Marine in der Zeit vom 20. bis zum 26. April in **Kiel** stattfinden wird. Diejenigen jungen Leute, welchen von Seiten des Obercommandos der Marine die Genehmigung zur Zulassung zu der genannten Prüfung ertheilt worden ist, haben sich am **19. April**, um 10 Uhr Vormittags, bei dem Director der Marineschule zu Kiel unter Vorzeigung der Genehmigungs-Ordre zu melden.

Berlin, 8. März. Das Zollparlament tritt erst nach Beendigung der Reichstagssession zusammen. — Der Handels-Vertrag mit Oesterreich wird, einer telegraphischen Depesche der „Köln. Ztg." aus Berlin zufolge, die Bestimmung enthalten, daß die beiderseitigen Staatsangehörigen in Ausübung des Handels und der Gewerbe nur denselben Beschränkungen, wie einheimische unterworfen werden sollen. — Das nächsterscheinende Heft des Central-Blatts für die Unterrichtsverwaltung wird, dem Vernehmen nach, eine sehr beachtenswerthe Mittheilung über die einklassige preußische Elementarschule auf der pariser Ausstellung bringen.

Die Ziehung der 3. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie wird am 17. März d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. (St.-Anz.)

Königsberg, 6. März. Nach hier eingegangenen Meldungen haben in **Labiau** Ruhestörungen stattgefunden, indem eine den ärmeren Klassen angehörige Volksmenge tumultuarisch vom Landrath und Bürgermeister die Herausgabe des angeblich vom König geschickten Geldes forderte. Einige Compagnien der hiesigen Garnison sind zur Wiederherstellung der Ordnung nach Labiau abgegangen.

Posen. Kürzlich kehrte wiederum eine Anzahl deutscher Familien aus Rußland zurück, welche dort die goldenen Berge, die ihnen gewissenlose Agenten vorgespiegelt, nicht gefunden und das, was sie mitgenommen, zur Fristung des Lebens verbraucht hatten. Was die Armen dort ausgehalten und wie sie allseitig betrogen wurden, würde viele Seiten erfordern. Das Aergste, was sie erduldet, war jedenfalls die Rückreise unter den Schrecknissen des russischen Winters. (Ostd. Z.)

Frankfurt a. M., 5. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung referirte die Commission über den Abfindungsvertrag zwischen dem Staate und der Stadt. Die Commission beantragt: Ablehnung der von der Regierung angebotenen Auseinandersetzung und Uebernahme der im Vertrage angeführten Anleihen durch den Staat; Anerkennung des Eigenthümsrechts an sämmtlichen, von der vormaligen freien Stadt Frankfurt gebauten Eisenbahnen; Zahlung von drei Millionen Gulden an die Stadt für Ueberlassung des Eigenthums der Eisenbahnen und sonstigen Immobilien der Stadt; Rückzahlung von 1,650,000 Gulden, welche Frankfurt der badenschen Regierung zum Ausbau der Main-Neckar-Bahn geliehen, welche Baden aber an Preußen zurückgezahlt; Ausdehnung des Fortbestandes der Frankfurter Lotterie für die Dauer des Bestandes der preußischen Lotterie; Verminderung der städtischen Pensionslast auf circa 40,000 Gulden; endlich theilweise Uebernahme der Kosten der neuerbauten Irrenanstalt. Die Discussion dieser Anträge wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

In Beziehung auf den Prozeß gegen den Grafen Platen macht die Wiener „Neue Freie Presse" bemerklich, daß Preußen, wenn er des Hochverraths schuldig befunden werde, auf Grund der Verträge aus den Jahren 1834 und 1837 seine Auslieferung verlangen könne. Freilich sei nach der österreichischen Strafprozeß-Ordnung auf die Auslieferung in solchem Falle nur dann anzutragen, „wenn von der auswärtigen Behörde sogleich oder in einem angemessenen Zeitraume solche Beweise oder rechtliche Verdachtsgründe beigebracht werden, worüber sich der vernommene Fremde nicht auf der Stelle auszuweisen vermag." Entscheide das Oberlandesgericht für Auslieferung, so bedürfe es noch überdies der Genehmigung des Justizministers. Schließlich sagt das Wiener Blatt: „Ein demokratischer Flüchtling ähnlichen Kalibers würde sich in verwandter Lage vielleicht weniger sicher in unserer Mitte fühlen, aber der mit einer Hochverraths-Anklage des preußischen Staatsgerichtshofes bedrohte Graf Platen kann trotz Auslieferungs-Verträgen bis auf Weiteres ruhig schlafen in Oesterreich."

Schwerin, 5. März. Der Großherzog Friedrich Franz II. hat sich mit der Prinzessin Marie Caroline Auguste von Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 1850) verlobt.

Meiningen, 2. März. Der Landtag hat den Gesetzentwurf, wonach in Folge des Freizügigkeits-Gesetzes des Norddeutschen Bundes die beschränkenden Bestimmungen der Juden in Erwerbung des Staatsbürger- und Gemeinderechts wegfallen, angenommen. Indessen bleibt die Vorschrift in Kraft, daß die aus einer Ehe zwischen Christen und Juden stammenden Kinder in der christlichen Religion erzogen werden müssen.

München, 5. März. Dem ehemaligen Militärbevollmächtigten Preußens, Generallieutenant v. Hartmann, ist das Großkreuz des St. Michael-Verdienstordens verliehen worden.

Oesterreich.

In Hietzing herrscht wegen der Beschlagnahme des k. hannoverschen Vermögens große Bestürzung. Man will berechnet haben, daß der Exkönig, ohne sich binnen Kurzem zu ruiniren, den bisherigen Aufwand nicht mehr lange forttreiben könne. —

Die neue politische Organisation enthält anstatt der Bezirksvorsteher lauter Statthaltereiräthe, welche durch den Statthalter sofort ins Gremium einberufen werden können. Den Statthaltereiräthen werden Bezirks-Commissäre beigegeben. Die Organisation soll diesen Sommer durchgeführt werden.

In Prag hat vorgestern eine von 3000 Personen besuchte czechische Arbeiter-Versammlung im Saale der Sophien-Insel stattgefunden. Der Vorsitzende Dr. Chleborad betonte, der Vereinszweck solle weder die Schulze-Delitzsch'sche Selbsthilfe noch die Lasalle'sche Staatshilfe sein, und machte folgende Vorschläge: Gründung eines Consumvereins, einer Arbeiter-Lesehalle, einer Beseda und einer Versorgungs-Anstalt. Hierauf constituirte sich der „Arbeiterverein", welchem sofort etwa 800 Mitglieder beitraten. Die czechischen Blätter haben ihre Polemik gegen das zu Wien abzuhaltende dritte deutsche Bundesschießen bereits eröffnet; sie suchen die Betheiligung daran sogar als strafbar zu charakterisiren. In einem Brünner Blatt findet sich u. A. folgender Protest: „Wir protestiren als österreichische Bürger feierlich gegen die deutsche Demonstration, die sich in Wien vorbereitet. Wir sehen in dieser Demonstration eine Provocation des österreichischen Slaventhums. Gewiß wird Niemand aus Böhmen und Mähren nach Wien gehen, und der dies thut, der meide diese Länder."

Schweiz.

Bern, 4. März. Der Bundesrath hat die Vertreter zu den am 15. d. beginnenden Conferenzen behufs Abschlusses eines deutsch-schweizerischen Postvertrages ernannt. Es sind dies Landammann Dr. Heer und die Ober-Postsecretäre Steinhäuserlein und Fuchs. — Mit Rücksicht auf den Beschluß des großen Raths von Freiburg, betreffend die eventuelle Umwandlung der Todesstrafe auf prämeditirten Mord in Deportation hat sich die dortige Regierung an den Bundesrath gewendet, mit dem Ersuchen, mit einer Seemacht zu unterhandeln. Der Bundesrath lehnt dieses Ersuchen ab und erklärt namentlich, eine Unterhandlung mit Frankreich aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung schon deshalb nicht anknüpfen zu können, da das mörderische Klima der französischen Strafcolonien bekannt sei. — In Genf dauert die Arbeiterbewegung fort. Bis jetzt ist besonders der Kampf in der Presse sehr lebhaft, dürfte aber bald auch auf das praktische Gebiet übergreifen.

Frankreich.

Paris, 4. März. Gesetzgebender Körper. Die Wahl des Vicomte d'Estourmel (Peronne) wird für ungültig erklärt. Das Haus tritt in die Berathung des Contingents-Gesetzes. Picard beleuchtet die Beziehungen Frankreichs zu den fremden Mächten. Der Staatsminister Rouher erwiedert, die auswärtigen Beziehungen Frankreichs seien vortrefflich. Die Wolken, welche aufzusteigen geschienen und zu verschiedenen beunruhigenden Gerüchten Veranlassung gegeben hätten, seien vollständig verschwunden. Nach der Auslassung Rouher's wird die Generaldiscussion des Contingentsgesetzes geschlossen. Nachdem Magnin beim Beginn der Specialdiscussion die Reduction des Contingents auf 80,000 Mann gefordert, nimmt der Kriegsminister Marschall Niel das Wort: Die Opposition wird bald bedauern, die neue militärische Organisation Frankreichs angegriffen zu haben. Diese Organisation wird für das Land ein Pfand der Sicherheit sein; sie wird für die Bevölkerung milder sein als die frühere und auch ökonomischer. Im nächsten Frühjahr wird unsere ganze Armee das neue Gewehr haben, welches unter allen vorhandenen das vollkommenste ist. In Folge seiner Einführung in Frankreich werden alle Mächte genöthigt sein, ihre Bewaffnung umzuformen. Frankreich hat dann vor jenen einen Vorsprung von zwei Jahren, welches Angesichts der Ereignisse, die sich in Europa vollzogen haben, viel ist. Gedeckt durch diese starke Organisation, kann das Land sich in Sicherheit den Arbeiten des Friedens überlassen.

Paris, 5. März. Baron v. Budberg hat seit seiner Zurückkunft wiederholt Anlaß genommen, die friedlichen Absichten der russischen Regierung zu betonen, so daß in diplomatischen Kreisen der Eindruck vorherrschend ist, daß Rußland jede Verwickelung im Orient zu vermeiden bestrebt ist.

Das Hauptorgan unserer Ultramontanen, der „Monde", drückt abermals seine Freude über den Ausfall der Wahlen in Bayern und über die vortreffliche Weise aus, in der sich das allgemeine Stimmrecht schon bei seiner ersten Anwendung bewährt habe. Wenn Frankreich jetzt sein Interesse verstände, so würde es die Politik Richelieu's erneuern; es würde sich die kleinen Staaten geneigt machen und ihnen die Ueberzeugung beibringen, daß es großes Wohlwollen für Deutschland hege, daß aber nur ein deutscher Bund, nicht ein preußisches Kaiserthum seine Sympathien haben könne. „Aber so weit sind wir noch nicht — seufzt der „Monde" — wir haben keinen Richelieu und Preußen hat einen Bismarck!"

Aus Nizza, 4. März, wird der „Allgemeinen Zeitung" geschrieben: „Die bairische Commission ist gestern hier angekommen. Seit heute Morgen um 6 Uhr ist der Leichnam König Ludwigs I. in Feldmarschallsuniform auf dem Paradebett öffentlich ausgestellt, um den Hals die Kette des St. Hubertus-Ordens und des goldenen Vließes, auf der Brust die bairischen Orden und Sterne, worunter der Max-Josephs-Orden, über der Brust das große Band der Ehrenlegion. Die übrigen Großkreuze liegen auf einem Kissen zu den Füßen der Leiche. Die Hartschire halten die Ehrenwache von 6 bis 12 Uhr. Heilige Messen werden am Altar zur Seite des Katafalks gelesen."

Nizza, 4. März. Die Leichenfeierlichkeit für den verstorbenen König Ludwig von Baiern wird morgen durch den Bischof in Gegenwart des Generals Reille, als Bevollmächtigten des Kaisers Napoleon, und einer Deputation des Münchener Hofes vollzogen werden. Die Leichenfeierlichkeiten in München finden am Montag statt.

Italien.

Florenz, 4. März. Nachrichten aus Rom melden, daß Monsignore Bonaparte und acht andere Prälaten am 13. d. Mts. zu Cardinälen ernannt werden sollen. Die Investitur würde am 16. d. M. stattfinden. Man versichert, der Kaiser Napoleon habe die bevorstehende Ernennung Monsignore Bonaparte's mit großer Befriedigung aufgenommen und erklärt, die Kosten der Weihe und der Installation seines Vetters tragen zu wollen. — Die gelehrten und Künstler-Gesellschaften in Rom werden einen Trauergottesdienst für den verstorbenen König Ludwig I. von Baiern im Pantheon veranstalten. — Auch eine neue Convention mit Frankreich in Betreff der Durchbohrung des Mont-Cenis ist in Paris unterzeichnet worden; diese soll 1871 vollendet werden.

Florenz, 6. März. Die päpstliche Regierung hat den Obersten Azzanesi ermächtigt, mit einem höheren italienischen Offizier über die Wiederherstellung der Convention vom Jahre 1867 in Verbindung zu treten, wodurch den italienischen Truppen behufs wirksamerer Verfolgung der Briganten das Recht

gegeben wird, das päpstliche Gebiet bis zu einer vereinbarten Demarcationslinie zu überschreiten.

Der preußische Kriegsminister, General v. Roon, wird sich nach Mailand begeben, um dort einer großen Revue beizuwohnen. — Man hat soeben im Palast Farnese in einem Familienrath entschieden, daß der Graf von Caserta, der jüngere Bruder des Königs Franz, die Prinzessin Maria Antoinette von Bourbon, die älteste Tochter des Grafen von Trapani heirathen soll.

Großbritannien und Irland.

London, 5. März. Unterhaus. Disraeli, welcher von allen Seiten entgegenkommend begrüßt wurde, erklärte, er nehme die Premierschaft an, indem er auf den Beistand seiner Collegen und auf den Edelmuth des Parlaments vertraue. Die Politik Lord Derby's werde auch die seinige bleiben, sie werde nach außen eine friedliche sein und keine selbstsüchtigen Zwecke verfolgen. Er werde nach allen Seiten hin mit Wohlwollen auftreten und auf diese Weise eine dauernde Erhaltung des Weltfriedens anstreben. In der inneren Politik gedenke er in einem wahrhaft liberalen Geiste vorzugehen, indem er Zustände, welche nicht mehr zeitgemäß seien, reformiren, dagegen dasjenige bewahren werde, dessen Erhaltung für den Staat werthvoll sei. Der Premier schloß, indem er die Hoffnung aussprach, daß die Ausnahmezustände in Irland demnächst ein Ende finden würden. — Im Oberhause gab Lord Malmesbury ähnliche Erklärungen ab. Die Regierung wird am Dienstag nähere Mittheilungen über ihre Politik in der irischen Frage machen.

Eine der Regierung zugegangene Depesche aus Ategerat meldet, daß sämmtliche Gefangene sich am 17. v. M. wohlbehalten in Magdala befunden haben. König Theodor war auf dem Wege dahin. Der Häuptling Menelek soll dem Könige abermals entgegengerückt sein.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. März. Die Zollcommission hat gestern die Besteuerung der Maschinen nach Kategorien mit 25 bis 150 Kopeken pr. Pud angenommen, und die Werthzölle auf Tischzeug und Drillstoffe aufzuheben beschlossen.

Amerika.

Washington, 6. März. (Per atlantisches Kabel.) Präsident Johnson ist zum 13. d. M. vor die Schranken des als Gerichtshof constituirten Senates gefordert.

Provinzielles.

Görlitz. Es kommt noch sehr oft vor, daß Personen, welche mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahn abreisen oder mit derselben ankommende Reisende empfangen wollen, sich nach dem alten Bahnhofe begeben und so den Zug versäumen oder die Erwarteten verfehlen. Es sei deshalb nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Billetverkauf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn in dem provisorischen Bahnhofe derselben am Ende der Salomonsstraße stattfindet und daß dort auch die Züge abgehen und ankommen. (Ndrschl. Z.)

Haynau. Am 1. März feierte der hiesige Tuchmachermeister Kretschmer mit seiner Ehegattin das 60jährige Ehejubiläum. Abends brachte der Gesangverein dem geachteten Jubelpaar ein Gesangständchen. (Schl. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In vornehmen Kreisen macht die Verheirathung des Majoratsherrn Fürsten Sayn-Wittgenstein mit Fräulein Paula Lilienthal, einer der Töchter des bekannten, mit mehreren schönen Töchtern gesegneten Negotianten Herrn Lilienthal, großes Aufsehen. Wie wir hören, befindet sich das Ehepaar bereits auf dem fürstlichen Schlosse zu Sayn bei Coblenz.

Breslau. In neuerer Zeit sind wiederholt Verbrecher aus Provinzialstadten ihren Begleitern beim Transport nach Breslau entsprungen. Ein solcher Transporteur, dem sein Gefangener gleichfalls entsprungen war, antwortete am Donnerstag einem Beamten des hiesigen Polizei-Präsidiums auf die Frage: wohin er wolle, und ob er seinen Gefangenen schon abgeliefert habe? ganz naiv: „Nein, ich erwarte eben erst den Gefangenen und ich glaubte ihn hier schon anzutreffen!“ Der über diese höchst sonderbare Antwort erstaunte Beamte fand sich nun veranlaßt, weiter zu inquiriren und erkundigte sich zunächst, aus welcher Stadt er sei und wie er hier angekommen? worauf der Transporteur erwiderte: „Nu, mit der Märkischen Eisenbahn und vom Bahnhofe an sind wir gelaufen, unterweges hat mich der Gefangene, der in Breslau bekannt ist, in eine Restauration geführt und dann ist er im Voraus gegangen!“ Auf die fernere Frage: wie der Arrestant heiße und wo die Begleitpapiere seien? antwortete er mit der größten Unbefangenheit: „Die Papiere hat eben auch der Gefangene und seinen Namen weiß ich auch nicht!“ — Diese kaum glaubliche Thatsache ist in allen ihren Einzelheiten buchstäblich wahr. (Br. Z.)

Glogau. Der „Niederschl. Anz.“ berichtet: Durch die Energie eines Mädchens ist am Dienstag ein Unglücksfall, welcher durch Petroleum entstanden, verhütet worden. In der Kinderstube der von einem Offizier bewohnten Wohnung auf dem Dome war am Dienstag Abend die Amme an einem Tische, auf welchem eine brennende Petroleum-Lampe stand, eingeschlafen. Durch einen nicht ermittelten Zustand fiel die Lampe um, das auf dem Tische und Fußboden herumströmende Petroleum gerieth in Flammen, welche den Bettständer und die Bettvorhänge des Bettes, in welchem ein Kind lag, ergriffen. Das Kindchen befand sich mitten in den Flammen und wurde vom sichern Tode nur durch die Energie der Amme gerettet, welche das Kind schnell aus dem Bettchen herausriß und um Hilfe rufend das Zimmer verließ. Das Feuer ist schnellstens gelöscht worden und somit der angerichtete Schaden unbedeutend. Nach einem solchen Vorgange, welcher nicht vereinzelt dasteht, ist bei der Benutzung des Petroleums die größte Vorsicht anzuempfehlen.

Brieg, 2. März. Gestern Nachmittag fuhr der etwa 16 Jahre alte Sohn des Zimmermann Groß zum Vergnügen auf einer aus Brettern hergestellten Flöße auf der überschwemmten Oderau umher, wobei er von der Flöße glitt und ins Wasser stürzte, sich aber mit Hilfe der Ruderstange über dem Wasser erhielt. Auf das Geschrei des Verunglückten sprang sein Vater ins Wasser, um jenen zu retten, fand aber seinen Tod, während der Sohn glücklich auf's Trockene gebracht wurde.

Von den **neuen Banknoten** zu 10 Thlrn. befinden sich bereits Falsificate im Verkehr, welche auf photographischem Wege nachgemacht sind. Dieselben sind an einem matten Druck auf der Rückseite zu erkennen, sind jedoch im Uebrigen täuschend nachgebildet.

Der frühere Landesälteste der Oberlausitz, Graf Löben, hat, der „Volksztg.“ zufolge, eine Stiftung für arme Adelige männlichen und weiblichen Geschlechts im Betrage von 60,000 Thlr. gegründet.

Ein gräßlicher Fall von Verbrennung wird dem „Fr. Bl.“ aus **Dessendorf** gemeldet: Der Lampenarbeiter J. Possel beging am 20. v. Mts. Abends die Unvorsichtigkeit, die auf dem Arbeitstische stehende Petroleumlampe zu füllen, ohne

vorher auszulöschen. In dem Augenblicke, als er die Flüssigkeit zugoß, zersprang die Flasche und nun stand der Unglückliche sofort in hellen Flammen und erhielt so schwere Brandwunden, daß keine Hoffnung für sein Leben bleibt.

Antwerpen, 3. März. Diesen Morgen ereignete sich in unserem Hafen wiederum ein gewaltiges Brandunglück durch die Entzündung von Petroleum. Um 7 Uhr Morgens fand am Bord des englischen Schooners „Mary Ann", Capitain Marshall, welches in der Schelde vor Anker lag, eine furchtbare Explosion statt; die Decklukén, ein Theil der Schanzkleidung und was sich sonst auf dem Verdeck befand, ward weit hinausgeschleudert und das ganze Schiff stand sofort in hellen Flammen. Gleich nach der Explosion erschien ein Mann auf dem Verdeck, rannte durch die Flammen und stürzte sich in die Schelde; er ward herausgezogen, aber mit schweren Brandwunden; einige Minuten später erschien der Capitain halb nackt mit brennenden Kleidern, stürzte sich gleichfalls kopfüber in den Fluß, wo er versank und nicht wieder gesehen wurde. Die übrigen an Bord befindlichen Personen, zwei Matrosen und die Frau des Capitains, sind im Schiffe verbrannt. Der einzige Gerettete, der Stiefsohn des Capitains, befindet sich nicht außer Lebensgefahr. An Rettung des Schiffes war nicht zu denken, es brannte durchaus und brennendes Petroleum floß rings umher auf dem Wasser. Gegen 10 Uhr löste sich die Ankerkette und das Schiff trieb in den Strom, wo es dann auf eine Sandbank geschleppt wurde und ausbrannte. Es hatte 500 Fässer Petroleum an Bord und man vermuthet, daß sich im Raume bei geschlossenen Luken Gas entwickelt hat, welches durch irgend einen Zufall entzündet ward. Dies ist nun schon der fünfte große Petroleumsbrand in Antwerpen in einigen Jahren.

— Die Londoner unterirdische Eisenbahn scheint, trotz der vielen in letzter Zeit laut gewordenen Klagen über die in ihren Tunnels herrschende böse Luft, doch keine Leichenstätte für ihre Beamten zu werden. Wenigstens wurde bei einem von der Gesellschaft ihren uniformirten Mannschaften in dem unterirdischen Saale einer ihrer Stationen gegebenen Banquet allgemein das gesunde Aussehen dieser Leute bemerkt. Der Generaldirector brachte den großen Toast des Abends auf das Gedeihen der „Metropolitan Railway" und erklärte, die Bahn habe ihren Verkehr seit dem ersten Jahre ihres Bestehens (1865) verdreifacht und im vergangenen Jahre 30,000,000 Passagiere befördert. „Signale, Vorsicht und Höflichkeit" waren die drei, besonders für Eisenbahnbeamte beherzigenswerthen Worte, die er den anwesenden Beamten warm an's Herz legte.

— Newyork, 18. Febr. Der Petroleum-Millionär Steele, dessen Einkommen sich vor etwa drei Jahren auf 2000 Dollars pro Tag belief, arbeitet jetzt als Fuhrknecht in den Oel-Districten, die einst sein Eigenthum waren.

— Die Deutsche Gesellschaft der Stadt Newyork erläßt eine Warnung an Auswanderer. In dieser warnt sie in Folge der (mehrfach erwähnten) großen Sterblichkeit auf dem Sloman'schen Schiffe „Leibnitz" vorzüglich vor den Schiffen der Firma „Strauß & Co." in Antwerpen und sagt weiter: Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Auswanderer, wenn es ihnen nur irgend möglich ist, besser thun, mit Dampfschiffen zu reisen, was sie bei Segelschiffen an Geld ersparen, geht durch die längere Zeit, welche die Reise erfordert, durch die größeren Gefahren, welchen sie sich aussetzen, und durch die Leiden und Entbehrungen, welche sie gewöhnlich erdulden müssen, mehr als verloren. Schließlich wiederholen wir den oft ertheilten Rath an Auswanderer, sich keine amerikanische Eisenbahnbillets in Europa zu kaufen; besonders warnen wir deutsche Auswanderer gegen J. N. Faas in Havre und dessen Unter-Agenten in Süddeutschland.

— [Zu Tode getanzt.] Man berichtet aus Soovar nächst Eperies (Ungarn) folgenden Unglücksfall: Der 22jährige Gutsbesitzersohn Ludwig v. Sz., als einer der besten und unermüdlichsten Tänzer im ganzen Comitate bekannt, wettete kürzlich mit einem Collegen, daß er eher die Musikanten ermüden könnte, als selbst vom Tanze ermüdet zu werden. Die geistreiche Wette galt hundert Ducaten, und der edle Jüngling tanzte nun unter den Klängen der Musik abwechselnd mit verschiedenen Mädchen 14 Stunden ununterbrochen nacheinander. Endlich stürzte er mit einem leisen Aufschrei zu Boden und war augenblicklich eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte ihn getödtet.

— Als Beispiel schneller Tuchfabrikation wird aus Newbury folgende Thatsache berichtet: Zwei Herren wetteten um tausend Pfund Sterling über die mehr oder weniger mögliche Schnelligkeit der Tuchfabrikation, wobei festgesetzt wurde, daß früh 5 Uhr zwei Schafe geschoren und ein aus deren Wolle gefertigter Rock Abends 9 Uhr abgeliefert werden sollte. Um 4 Uhr Nachmittags war die Wolle geschoren, gesponnen, das Garn gespult und gewebt, das Tuch gewalkt, geschoren, gefärbt und gepreßt und dem Schneider übergeben, 20 Minuten nach 6 Uhr war der Rock fertig. Der Herr, welcher die Wette gewonnen hatte, erschien darin in einer zahlreichen Gesellschaft. Beide Schafe wurden gebraten und nebst einem Fasse Doppelbier den Arbeitern der Fabrik überlassen. Man hatte also zu der ganzen Procedur nicht mehr als 13 Stunden 20 Minuten gebraucht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichts-Rath v. Spangenberg zu Bunzlau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Wein-Großhändler u. Hoflieferant. Troplowitz zu Gleiwitz, sowie dem Chaussee-Aufseher u. Chausseegeld-Erheber Aug. Kaiser zu Chronstau, Kreis Oppeln, und dem Schullehrer, Organisten und Cantor Freitag zu Mondschütz, Kr. Wohlau, den Adler der vierten Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Nicht zu übersehen!

Für den Umfang des norddeutschen Postgebietes gelten in Beziehung auf die expresse Bestellung von Postsendungen nachfolgende Bestimmungen: Sendungen, welche sogleich nach der Ankunft dem Adressaten besonders zugestellt werden sollen, müssen auf der Adresse einen Vermerk tragen, welcher unzweideutig das Verlangen ausdrückt, daß die Bestellung an den Adressaten sogleich nach der Ankunft durch besonderen Boten erfolgen sollte, z. B. „durch Expressen zu bestellen", „per Expreß", „per Expressen zu befördern", „durch besonderen Boten zu bestellen", „sofort zu bestellen". Bezeichnungen, wie Cito, citissime, pressant, dringend, eilig, Gefahr im Verzuge, genügen nicht. Recommandirte Briefe werden den Expreßboten stets mitgegeben. Packete, sowie Sendungen mit declarirtem Werth, deren expresse Bestellung von dem Absender verlangt ist, werden nach folgenden Vorschriften behandelt: Im Orte der Postanstalt: Packete ohne Werths-Declaration bis zum Gewichte von 5 Pfd., sowie Sendungen mit declarirtem Werth bis zum Betrage von 50 Thlr. oder 87½ Gulden und bis zum Gewicht von 5 Pfd. werden dem Adressaten durch den Expreßboten in die Wohnung bestellt, soweit nicht zollamtliche Vorschriften entgegenstehen. Bei Sendungen von größerem Werth, beziehungsweise höherem Gewicht, erstreckt sich die Verpflichtung der Postverwaltung zur expressen Bestellung in die Wohnung des Adressaten nur auf das Formular zum Ablieferungsschein oder den Begleitbrief.

Der Post-Secretair B. Saro in Elbing hat eine sehr nütz-

liche kleine Schrift: „Das neue Postgesetz des Norddeutschen Bundes nebst Portotaxe für alle Entfernungen des Norddeutschen Bundes" (Verlag von Neumann-Hartmann in Elbing) herausgegeben. Sie ist ein praktisches, billiges und für jeden Correspondenten nützliches Handbüchlein, das auch die für die Correspondenz wichtigen neueren Bestimmungen enthält, die in ähnlichen bisher erschienenen Ausgaben noch nicht Berücksichtigung gefunden haben, und Jeden befähigt, sich das Porto (namentlich das wichtige Packetporto) selbst zu berechnen.

Landwirthschaftliches.

Die Vorlage, betreffend die Petersen'sche Wiesenbau-Methode, ist vom Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten dem Landes-Oeconomie-Collegium gemacht worden, um eine Aeußerung desselben darüber zu erhalten: „welche Vortheile das Petersen'sche Verfahren im Vergleiche mit anderen Wiesenbau-Methoden gewährt und ob dieselben so beachtenswerth sind, daß noch ferner Staatsfonds auf die Erlernung des Verfahrens durch Techniker in Wittkiel verwendet werden sollen?" Die Aufmerksamkeit des Ministeriums ist der Petersen'schen Wiesenbau-Methode von Neuem durch einen Beschluß des Central-Ausschusses der kgl. landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Celle zugewendet worden und sind der Vorlage zwei Actenstücke beigelegt, welche von dieser Gesellschaft ausgehen und aus welchen ersichtlich ist, daß die Gesellschaft an den Minister den Antrag gerichtet hat, für zwei Techniker aus der Provinz Hannover ein Honorar für die Erlernung der Petersen'schen Methode zu bewilligen. — Bei den Verhandlungen fand der Referent, Graf Burghauß, die Hauptvortheile des Petersen'schen Verfahrens vorzugsweise in der Vereinigung der Entwässerung, Berieselung und Anstauung. Der Correferent, Baron v. Cramm, stimmte im Wesentlichen den Ausführungen des Referenten bei, nur in dem einen Punkte nicht, daß Düngung unerläßlich sei. Trotz längerer Debatte stimmten die meisten Redner doch darin überein, daß ein endgültiges Urtheil über den Werth der Methode noch nicht gefällt werden könne. Schließlich wurde von Herrn v. Nathusius-Königsborn ein Antrag gestellt; der erste Theil desselben wurde bei der Abstimmung abgelehnt und statt seiner folgendes Amendement des Herrn v. Rabe angenommen: Das Collegium ist noch nicht in der Lage, aus praktischer Erfahrung sich über die Vortheile der Petersen'schen Methode auszusprechen. Der zweite Theil des von Herrn v. Nathusius-Königsborn gestellten Antrages wurden angenommen; er lautet „und deshalb ist es wünschenswerth, weitere Versuchsanlagen zu fördern und zu unterstützen, und empfiehlt sich, somit, noch ferner Staatsfonds in der bisherigen Art auf Erlernung des Verfahrens durch Techniker und für Prüfung desselben durch competente Personen an geeigneten Orten zu verwenden."

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten Franz Hoffmann (in Firma Franz Hoffmann) zu Langenbielau (Kreisgericht Reichenbach i. Schl.), Zahlungseinst. 28. Febr., Verw. Kaufmann Gustav v. Einem zu Reichenbach, Termin 17. März; des Kaufm. Joh. Dargel zu Mehlsack (Kreisger. Braunsberg), Zahlungseinst. 26. Febr., Verw. Agent Penckwitt in Mehlsack, Termin 12. März; des Kaufm. Louis Rosenberg zu Neuwedel (Kreisger. Friedeberg i. Nm.), Zahlungseinst. 19. Febr., Verw. Kaufm. Haepp zu Neuwedel, Termin 14. März; des Kaufm. Wilhelm Embacher zu Gumbinnen, Zahlungseinst. 2. März, Verw. Wagenfabrikant Julius Schimmelpfennig das., Termin 21. März; des Kaufm. Eduard Triepke zu Waldenburg i. Schl.. Zahlungseinst. 3. Septbr. 1867, einstw. Verw. Rechtsanwalt Behrendt das., Termin 16. März; des Gasthofsbesitzer Salomon Knopf in Antonienhütte (Kreisgericht Beuthen O.-S.), Zahlungseinst. 30. November 1867, Verw. Kaufm. Mühsam zu Beuthen O.-S., Termin 14. März; des Kaufmann Julius Pielmann zu Gerswalde (Kreisgericht Templin), Zahlungseinst. 1. März, Verw. Kaufm. Kriele zu Templin, Termin 19. März; der Lithograph und Händler Johann Friedrich Leyer in Elberfeld ist fallit erklärt, Ausbruch des Fallissements 29. Februar, Agent desselb. Advokat-Anwalt Kessels das.; desgl. der Spezereihdlr. Wilh. Nagels in Elberfeld, Ausbr. des Fallissemts. 29. Februar, Agent dess. Advokat-Anwalt Blöm das.

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Grete richtete sich empor. Mit angstvollem Blicke schaute sie auf ihn, Blässe und Röthe wechselten schnell auf ihren Wangen, in ihrer Brust stürmte es. Sie rang mit einem Entschlusse und konnte nicht Herr über denselben werden. Schon sah sie Heinrich die Hand auf das Thürschloß legen, da rief sie mit gepreßter Stimme: „Heinrich!"

Er blieb stehen und wandte sich um.

„Was soll ich?" fragte er kurz.

„Dein jetziges Leben aufgeben," gab Grete zur Antwort, indem sie an ihn herantrat und bittend das Auge auf ihn richtete. „Es kann zu nichts Gutem führen, Heinrich! Eine Zeit lang magst Du vielleicht dem Gesetze trotzen, länger kannst Du es nicht. Du wirst unterliegen, wirst den Grenzwächtern in die Hände fallen, wie es noch fast Allen ergangen ist, die dasselbe Geschäft betrieben haben. Ich sehe voraus, daß sie Dich in's Gefängniß führen und dann werden Alle, welche Dir feind sind, jubeln."

Ihre Stimme bebte, noch nie hatte sie so bittend zu ihm gesprochen. Ihre Worte machten ihn stutzen und einen Augenblick schien es, als ob der Eindruck, den sie ausübten seinen Trotz überwältigen würde.

„Sie mögen es thun," sprach er. Zuvor will ich ihnen zeigen, daß ich eben so viel bin, wie sie. Es hat mich niedergedrückt, so lange ich arm war und fast wie ein Bettler einhergehen mußte; jetzt habe ich Geld, nun will ich auch einmal leben wie die reichen Burschen, will auf den Tanzsaal gehen und unter sie treten. Jetzt will ich sehen, ob noch Einer den Muth hat, mich den Dorfteufel zu nennen!"

„Thu' es nicht," bat Grete noch einmal; als er aber hastig rief: „Ich will es thun!" schwieg sie und hielt ihn nicht zurück, als er das Zimmer verließ.

Ihre Mutter war noch nicht zurückgekehrt — sie war allein. Mit allen Kräften hatte Grete zu verbergen gesucht, wie es in ihr stürmte, er sollte es nicht sehen — jetzt besaß sie nicht mehr die Kraft, sich zu beherrschen. Mit beiden Händen preßte sie die Brust zusammen; sie athmete mit Mühe. Endlich brachen die Thränen hervor und schafften ihrem Herzen einige Linderung.

Sie war mit Heinrich aufgewachsen, der nur wenige Jahre älter war als sie. Von Jugend auf hatte sie an ihm wie an einem Bruder gehangen; erst in diesem Augenblicke fühlte sie, daß es nicht die Neigung einer Schwester war, die sie an ihn band, sondern daß sie ihn liebte.

Sie hatte ihn gebeten, von seinem bisherigen Leben abzulassen; allein ihre Bitte hatte auf ihn nicht so viel gewirkt, als das Verlangen, lustig zu leben mit dem erworbenen Gelde. Er liebte sie nicht, sonst würde er auf sie gehört haben. Das drückte sie nieder und dazu kam noch die Angst, daß er den Grenzwächtern in die Hände fallen möge. —

Es war Sonntag Nachmittag. Auf dem Berge unter mehreren dort stehenden weitschattigen Linden war Tanz. Als der Nachmittagsgottesdienst beendet war, zog das halbe Dorf hinauf auf den Berg. Vor Grete's Hause mußte der Zug vorbei. Schon am Morgen hatte sie gesehen, wie der Wirth auf einem Wagen ein Zelt, Fässer mit Bier, Gläser und Lebensmittel hinauf geschafft hatte. Jetzt riefen die Klänge der Musik sie an's Fenster. Daher kam der Zug der Tänzer und Tänzerinnen durch das Dorf.

Voran schritt die Musik. Rothe Bänder flatterten an den Clarinetten und Blechinstrumensten. Paarweise gingen die Tanzenden, die Burschen hatten Bänder oder Blumensträuße an den Mützen oder auf der Brust; die Mädchen waren geschmückt mit ihrem Sonntagsstaate.

Welche Lust schon unter den Burschen herrschte! Ihr Jauchzen übertönte selbst die schrillen Töne der Musik.

Dicht hinter den Musikanten ging mit seiner Tänzerin der Sohn des Ackerbauers, ein großer schlanker Bursch von ungefähr zwanzig Jahren. Er war der Reichste im ganzen Dorfe, deshalb wurde ihm auch stets bei allen Vergnügungen der erste Platz eingeräumt. Und er würde ihn gefordert haben, wäre es von den Andern nicht freiwillig geschehen, denn er war stolz und hochfahrend, und es war Niemand außer ihm im Dorfe, der bei einem solchen Feste die blanken Thaler den Musikanten oder dem Wirthe auf den Tisch werfen konnte.

Er hatte ein Auge auf Grete geworfen und manch zärtliches Wort hatte er schon zu ihr gesprochen, wenn er ihr allein auf dem Felde oder im Walde begegnet war; denn trotz ihrer armen Kleidung war sie die Schönste im Dorfe, aber an solchem Tage kannte er sie nicht. Sein Stolz ließ es nicht zu. Nicht einen Blick warf er nach ihrem Fenster, als der Zug vorüber kam.

Sie war in das Zimmer zurückgetreten, um nicht gesehen zu werden; dennoch entging es ihr nicht, daß er absichtlich den Kopf wegwandte. An seiner Seite ging des Scholzen Tochter, und er würde sich geschämt haben, daß er das arme Mädchen kenne. Ein trauriges Lächeln glitt über ihr Gesicht. Sie fühlte, daß nur ihre Armuth die Ursache war.

Eine Menge Erwachsener und Kinder folgten dem Zuge. Als derselbe vorüber war, trat Grete wieder an das offene Fenster, sah ihm nach und hörte auf die Klänge der mehr und mehr in dem Thale sich entfernenden Musik. Sie klangen ihr so lustig und verlockend. Auch in ihr regte sich die Lust, an solchem Vergnügen, an dem Tanze Theil zu nehmen. Sie war noch jung, und freudenlos schien ihr ganzes Leben hinzurinnen.

Wohl konnte auch sie dem Zuge folgen und den Tanzenden zuschauen: nur zu gewiß wußte sie indeß, daß Niemand sie in die Reihen derselben führen werde. Nur Spott und Hohn hatte sie erfahren, wenn sie früher bei solchen Gelegenheiten sich unter die Zuschauer gemischt hatte. Sicherlich würde sie die ganze Festlichkeit bald vergessen haben, wäre nicht dann und wann, je nachdem der Weg sich im Thale hinzog, die Klänge der Musik zu ihr gedrungen — und hätte sie nicht vermuthet, daß auch Heinrich sich auf dem Berge einstellen werde, um am Tanze Theil zu nehmen. Er hatte ja gesagt, daß auch er das Leben einmal wie die reichen Burschen genießen wolle, und seit jenem Tage war er nicht wieder bei ihr gewesen.

Während sie noch in Gedanken versunken in dem niedrigen, engen Zimmer saß, war der Zug auf dem Berge angelangt, und ein lautes, lustiges Leben begann.

Der Schänkwirth des Dorfes hatte eben sein Zelt aufgeschlagen und ein frischer Trunk Bier schmeckte nach dem Wege im heißen Sonnenscheine den Berg hinan. Unter den Linden war der Tanzplatz bereitet, und sobald die Musikanten nur etwas wieder Athem geschöpft hatten, mußten sie zum Tanze aufspielen.

Lustig ging es her. Fast das ganze Dorf hatte sich auf dem Berge eingefunden, und ein dichter Zuschauerkreis umringte die Tanzenden.

Des Ackerbauers Sohn Georg war der Lauteste und Lustigste von Allen; er kommandirte beim Tanzen, und Alle fügten sich ihm. Der Ackerbauer und seine Frau standen unter den Zuschauern, und ihre Gesichter glänzten freudig, als sie ihren Sohn so lustig sahen. Er war ihr einziges Kind und ihr Stolz. All' ihren Reichthum erbte er einst, darauf konnte er schon jetzt pochen, und es freute den Ackerbauer, daß der Sohn sich unter all' seinen Kameraden Geltung zu verschaffen wußte und daß er sich nicht geizig bewies, wenn es galt, einen Krug Bier für sie zu bezahlen.

Allein und fast unbemerkt war auch Heinrich auf den Berg gekommen. In dem Wirthszelte hatte er sich niedergelassen und hastig einige Glas Bier getrunken. In eine fröhliche Stimmung wollte er sich versetzen.

Jetzt trat auch er auf den Tanzplatz. Seine Wangen glühten. Fest und sicher trat er auf. Er war darauf gefaßt, daß die Burschen mit Unwillen auf ihn blicken würden, und hatte den festen Entschluß gefaßt, sich nicht darum zu kümmern. Er wollte ihnen zeigen, daß er sich ihnen gleichstelle.

Mit Staunen hatte sich manches Auge auf ihn gerichtet. In der neuen Jacke und der neuen Mütze sah er stattlich aus. Sein dunkles Auge fuhr mit schnellem Blicke über den Platz. Ohne ein Wort zu sprechen, lüftete er die Mütze zum Gruße, trat dann zu den Musikanten und warf ein Geldstück auf den Tisch vor ihnen, damit sie einen Tanz aufspielten.

Keiner der Burschen hatte bis dahin ein Wort über sein

Auftreten zu sagen gewagt. Sie kannten seine überlegene Kraft, und er sah nicht aus, als ob er Lust habe, mit sich spaßen zu lassen. Auf Georg blickten sie, als erwarteten sie von ihm, daß er gegen den Eindringling auftrete.

„Ha! — Der Dorfteufel!" rief dieser laut. „Seit wann gehört der in unsern Kreis?"

Heinrich hörte diese Worte. Die flüchtige Blässe, welche seine Wangen überzog, verrieth es. Noch blieb er ruhig und stellte sich, als ob er nichts gehört habe.

„Spielt auf!" rief er den Musikanten zu.

Schon griffen diese zu ihren Instrumenten, da trat Georg hinzu.

„Seit wann hast Du das Recht, mit uns zu tanzen?" rief er.

„Hier hat ein Jeder das Recht, der die Musikanten bezahlen kann," erwiderte Heinrich, „und mein Geld gilt genau so viel, wie das Deinige."

„Haha! Der Dorfteufel brüstet sich mit seinem Gelde!" rief Georg mit Spott.

Die Burschen ringsum lachten laut auf.

Heinrich zuckte zusammen. Alles Blut wich aus seinem Gesicht. Mit Gewalt mußte er sich zusammenraffen. Der Spott Georgs, das Lachen der Burschen rief allen Groll gegen sie wach, den er schon seit langer Zeit in sich trug.

„Nicht zum zweiten Male nenne mich so," erwiderte er drohend, „sonst wirst Du selbst es zu bereuen haben!"

Seine Stimme bebte vor Aufregung, sein Auge glühte.

Die Burschen waren fast sämmtlich näher getreten und standen auf Georgs Seite. Das gab diesem neuen Muth.

„Haha! Ich soll den Dorfteufel nicht wieder Dorfteufel nennen!" rief er, zu diesen gewandt, lachend.

Kaum hatte er indeß diese Worte gerufen, so stürzte Heinrich auf ihn. Wie ein Kind erfaßte er ihn und hielt ihn mit beiden Händen hoch empor. An die Erde schleudern wollte er ihn.

Georg hatte einen hohl unterdrückten Schrei ausgestoßen, laut auf schrieen der Ackerbauer und dessen Frau; eine Sekunde lang standen Alle von Bestürzung ergriffen still, da fielen mehre Burschen Heinrich in die Arme und rissen Georg aus seinen Händen.

Ein dichter Knäuel bildete sich um Heinrich. Alle waren gegen ihn. Zwanzig Hände suchten ihn zu gleicher Zeit zu erfassen. Mit all' seiner Kraft schleuderte er Mehrere zu Boden, und sie vergaßen das Aufstehen für den Augenblick, die Uebermacht war indeß zu groß für ihn. Von dem Tanzplatze wurde er geworfen und lautes, höhnendes Lachen schallte hinter ihm her.

Er zitterte vor Aufregung. Seine Jacke war zerrissen, seine Mütze zertreten. Er wollte sich wieder auf seine Gegner stürzen, die Schmach, von ihnen überwunden zu sein, drückte ihn fast zu Boden — dennoch faßte er sich. Er mußte gegen eine solche Uebermacht abermals unterliegen.

Fortsetzung folgt.

Der Gustav-Adolph-Verein,

dessen Mitglieder nicht nur in Deutschland, sondern auch in den angrenzenden Ländern sich gemeinsam für einen Zweck verbinden, der sein segensreiches Wirken bereits über die protestantische Christenheit fast der ganzen Erde ausgedehnt hat — er ist wohl dem Namen nach vielfach bekannt, aber sein Streben nach dem **einen** Ziele: protestantische Kirchen zu bauen, Schulen zu gründen, nothleidenden Gemeinden Mittel zum Bestehen zu gewähren, oder wenigstens deren Noth lindern zu helfen — dieß wird zum Theil noch immer nicht genügend erkannt, zum Theil ist es noch lange nicht tief genug in das Bewußtsein der großen Mehrheit eingedrungen. Nur wer dem Vereine einigermaßen näher kommt, kann einen Begriff davon erlangen, wie fast unglaublich groß die Noth auf jenem Felde heutezutage noch, und selbst im Herzen Deutschlands ist.

Der Verein arbeitet geräuschlos, aber ausdauernd für sein Ziel. Wenn in größeren Städten mehr Gelegenheit geboten ist, daß sich der Verein mit seinen Mitgliedern und Freunden, durch öffentliche Vorträge u. dergl. in äußern Zusammenhang erhält, so geht den Zweigvereinen der Provinzialstädte dieser Vortheil häufig ab, wovon die Ursache für den hiesigen Zweigverein hier nicht untersucht werden soll. Um so dankbarer erkennen es aber die Mitglieder und Freunde desselben an, daß dessen Herr Vorsitzender vor einiger Zeit einen Cyklus von Vorträgen durch diese Blätter nicht nur ankündigte, sondern bereits selbst durch zwei Vorträge uns erfreut hat.

Leider drängte sich uns das Bedauern über die Spärlichkeit der Zuhörerschaft auf, indem selbst Manche, welche dem Verein, der von den hohen Kirchenbehörden warm empfohlen wird, ihr Interesse zuwenden, vermißt wurden. — Die beiden Vorträge umfaßten in gedrängter Kürze eine Darstellung über das Entstehen und das Wesen des Vereins in interessanter und lehrreicher Weise und es hätte Mancher, der zu Zeiten das große Wort zu führen pflegt, sein Wissen durch Anhörung bereichern können. —

Möchten die in Aussicht stehenden späteren Vorträge sich eines größeren Auditoriums erfreuen, damit die Männer, welche der edlen Sache Zeit und Studium widmen, dadurch wenigstens einigen Lohn für ihre Mühen finden und der Zweck der Vorträge annähernd erreicht werde. —

Um über das Wirken hiesigen Zweigvereins dem größeren Publikum ein ungefähres Bild vorzulegen, folgen einige, zufolge uns gestatteter Einsicht, aus den Akten entnommene Notizen.

Seit der Begründung des Vereins im Jahre 1853/4 hat derselbe mit seinen nach und nach bis auf die Zahl von 27 angewachsenen Sammelvereinen, eine Einnahme von über 3000 rtl. erzielt; davon an den Hauptverein gezahlt: über 1800 rtl. und an einzelne Gemeinden überwiesen: für die Isergemeinde 224 rtl., Liebau 174 rtl., Spalow in Böhmen 120 rtl., Gnieswitz 105 rtl., Reinerz 50 rtl., Praukau 40 rtl., Louisenfeld u. Pr. 27 rtl., Bauerwitz 15 rtl., Gablonz 20 rtl., Ratibor und Hultschin je 10 rtl., Beirut, Tillowitz, Zülz je 17 rtl. fürs allgemeine Liebeswerk seit 1861 jährlich 10 rtl., zus. 70 rtl., Katscher 5 rtl. und damit Dankesthränen der bedrängten Gemeinden geerndtet.

Im Jahre 1863 fand die, wohl noch in der Erinnerung stehende, erhebende Provinzial-Versammlung hier statt. 1861 u. 1862 wurden reich besuchte Gottesdienste zu Warmbrunn und Hermsdorf abgehalten.

Nebst zwei Beilagen.

Hirschberg, den 7. März 1868.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten nahmen zunächst die Besprechungen, welche an das Restenbuch sich knüpften, eine bedeutende Zeit in Anspruch. Hierbei wurde ein früherer Beschluß, die Begrenzung der städtischen Liegenschaften betreffend, dahin modicifirt, daß die Grenzen alljährlich zu besichtigen seien und daß die beschlossene Regulirung nach einem gewissen Turnus erfolge, zu welchem Magistrat den Plan vorlegen wolle.

Nächst diesem wurde der gedruckte Rechenschaftsbericht des hiesigen Vorschußvereins pro 1867, eingereicht vom Vorstande und Ausschusse des Vereins, an die Mitglieder der Versammlung vertheilt. Der Vorsitzende, Herr Großmann, dankte den anwesenden Vertretern der Einsender mit dem Wunsche, daß der Verein sich weiter in so erfreulicher Weise entwickeln möge.

Ferner theilte der Vorsitzende die von Hrn. Rector Wäldner eingereichte Einladung zu den am 11. d. M. in der ev. Stadtschule beginnenden Prüfungen mit.

Bei der folgenden Vorlage: „Offerte für vom neuen Schießstande entnommene Bausteine," fanden die nöthigen Festsetzungen statt, wobei die Versammlung über die Magistratsforderung hinaus ging.

Mitgetheilt wurde sodann, daß Herr Rathsherr (Kaufmann u. Stadtältester) Vogt die auf ihn gefallene Wiederwahl def. abgelehnt habe und daß demnach in der nächsten Sitzung eine Neuwahl stattfinden werde. Die Versammlung bedauerte, obschon sie die Motive anerkennen mußte, die Ablehnung sehr, da gerade das betreffende Decernat — Armensachen — ein sehr schwieriges sei, zu welchem große Personalkenntniß 2c gehört.

Der hierauf folgende Commissionbericht über die Erwählung eines Bauratheherrn beschäftigte die Versammlung längere Zeit. Selbstredend galt dies nur zur Information für die erst später vorzunehmende Wahl, bei welcher es von den Umständen abhängen wird, ob die Anstellung eine definitive (mit Gehalt) oder eine provisorische (mit Diäten verbunden) sein werde.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen fand die Wahl eines Mitgliedes des ev. Kirchen-Repräsentanten-Collegii in Stelle des verstorbenen Herrn Dr. med. Hederich statt. Die Wahl fiel auf den Königl. Bau-Inspector u. Rathsherrn Hrn. Neves. Derselbe war als Magistratsmitglied anwesend und erklärte sich dankend zur Annahme bereit.

Nachdem hierauf der Vorsitzende noch mitgetheilt hatte, daß die Königl. Regierung die auf den Beigeordneten u. Syndikus Herrn Prüfer in Landsberg a. d. Warthe gefallene Wahl zum Bürgermeister hierselbst bestätiget habe, fand für die ferneren Verhandlungen der Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Bei dem am 5. März a. c. abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt:

257 Pferde, 204 Ochsen, 359 Kühe, 68 Schweine, in Summa 888 Stück Vieh und ein Wagen Ferkel.

Hirschberg, den 6. März 1868.

Das gestrige Concert zum Besten der ev. u. kath. Lehrer-Wittwen des hiesigen Kreises hat nach Abzug der unvermeidlichen Kosten einen Reinertrag von 20 rtl. 20 sgr. ergeben, welche Summe den Vorstehern der betreffenden Unterstützungs-Kassen je zur Hälfte bereits eingehändigt worden ist. Gewiß war der Zweck des Concerts ein sehr dringender und guter, weshalb wir noch besondere Veranlassung nehmen, dem Herrn Dirigenten, Kantor Bormann, der sich der großen Mühe des technischen Arrangements unterzogen hatte, sowie allen Mitwirkenden und außer den Besuchern des Concerts auch Denjenigen, welche, am Erscheinen verhindert, einen besonderen Beitrag einsandten, hiermit zu danken. Die Vorsteher der betreffenden Kassen lassen es sich eifrigst angelegen sein, die Unterstützung der bedürftigen Lehrer-Wittwen und Waisen auch ferner zu vermitteln.

Ein zu reichliches Füllhorn musikalischer Genüsse wurde am Donnerstag Abend über uns ausgeschüttet. Dreizehn Nummern sind doch des Guten zu viel und müssen schließlich ermüden. Das Conzert zum Besten der evang. u. kathol. Lehrer-Wittwen und Waisen wurde mit einem Lied für gemischten Chor von Mendelssohn eröffnet („der Schnee zerrinnt 2c.) Im Gesange bildete den Glanzpunkt des Abends das Quartett („Entflieh mit mir 2c.") für gemischten Chor von Mendelssohn. Der frische und weiche Klang der Stimmen, die Sicherheit u. Sauberkeit der musikalischen Gestaltung und die lobenswerthe Sorgfalt, den charakteristischen Gehalt der Composition zum ergreifenden Ausdruck zu bringen, das alles vereinigte sich zu einer ganz vorzüglichen Gesammtentwickelung, die glücklicherweise durch die etwas schüchternen Altstimmen wenig beeinträchtigt wurde. Mit hübscher, kräftiger Stimme sang Frl. C. zwei Lieder für Sopran, während wir ein besonderes Wort des Lobes Hr. Cantor Bormann für den Vortrag des Liedes für Tenor aussprechen müssen, indessen wir nicht unterlassen, auch des Hrn. Lehrer Jeltsch jun. zu erwähnen, der mit recht hübscher Baritonstimme zwei Lieder mit ruhigem Fluß vortrug, dem wir nur eine etwas wärmere Färbung gewünscht hätten. Den gemischten- und Männer-Chören müssen wir für ihre Leistungen, die vom ernsten Streben zeigen, unsern Dank zollen. Dieser gebührt auch dem Herrn Organist Riedel, Secretair Kepper und Fabrikant Schmidt. Außer zwei Piecen für Flügel, „Fantasie aus Lucia" von Prudent und Polka Mazurka von Riedel, die Hr. Riedel mit Eleganz vortrug, begleitete dieser noch Hr. Kepper in der C-dur-Sonate von Mozart, welche dem Charakter dieses Prestige entsprechend vorgetragen wurde. Bei dem, von oben erwähnten drei Herren ausgeführten, Vortrage des C-moll-Trio von Mendelssohn bewunderten wir die Sauberkeit der perlenden Tonreihen, die Einheit der Instrumente im Unisono, während das Crescendo durch den tonreichen Strich des Cello nebst Violine eine ganz vorzügliche Wirkung hervorbrachte. Sämmtliche Mitwirkende im Conzert wurden mit wiederholtem Beifall erfreut. E.

[Theater.] Es war uns von der Aufführung der „Philippine Welser" zur Eröffnung des Theaters durch die Schiemang'sche Gesellschaft so viel Rühmens gemacht worden, daß wir, verhindert dieser ersten Vorstellung beizuwohnen, den folgenden mit großer Spannung entgegen sahen. Die Aufführung der „schönen Galathea", Burleske Oper von Franz von Suppé, sowie der, in dieser Wintersaison hier zum sechsten Male gegebenen Posse „Der Postillon von Müncheberg" (bei gefülltem Hause) waren im Einzelnen wie im Ganzen als ganz vortrefflich zu bezeichnen. Die Galathea der Frl. Stolle sang recht anerkennenswerth; ziemlich sichere Intonation, saubere, fließende Coloratur, doch zu wenig ideale Anmuth, welche zu der idealen Gestalt gehört, in die sich ihr eigner Bildner verliebt. „Pygmalion", eine prächtige Erscheinung, dargestellt von Fräul. Brandes, überraschte uns durch eine volltönende, klangvolle und umfangreiche Stimme, während Frl. Charlotte Knauer („Ganimed") den wuchtigen dramatischen Accenten

ohne Mühe die Stirn zu bieten vermochte und Hr. Hannuth („Mydas") sich durchweg als tüchtiger, routinirter Schauspieler zeigte. Sie wurden alle mit Beifall überschüttet, der sich im Postillon (am Sonntage) vielfach wiederholte. Solche Kräfte bieten dem Publikum allerdings einen hohen Kunstgenuß und dürfte demnach ein fleißiger Theaterbesuch zu erwarten sein. Selten wird man bei einem provinzialen Theater die einzelnen Fächer so gut besetzt und das Ensemble so vorzüglich finden.

E.

Grunau, den 8. März 1868.

An die Stelle des als Pastor nach Schweinitz bei Grünberg versetzten Vicars Herrn Aebert hierselbst wurde heut der Predigtamts-Candidat Herr Herm. Göbel, gebürtig aus Schüsselndorf bei Brieg, durch Se. Hochwürden den Königl. Superintendenten Herrn Pastor Werkenthin, unter Assistenz des Herrn Pastor Finster und im Beisein der eingeladenen Ortsvorstände hiesiger Parochie, feierlichst in sein Amt eingeführt. Magistrat in Hirschberg war durch Hrn. Rathsherrn Hauptmann Conrad vertreten. Nachdem der Einzuführende durch die Ortsvorstände in das Schulhaus eingeholt und hier die gottesdienstliche Feierlichkeit durch den Gesang des Liedes: „O heil'ger Geist ꝛc." eröffnet worden war, hielt Herr Super. Werkenthin die Installationsrede über 2. Tim. 4, 1—5: „So bezeuge ich nun ꝛc." Hierauf folgte die Feierlichkeit der Investitur, worauf Herr Vicar Göbel den Gottesdienst mit der Predigt über das heutige Sonntagsevangelium „vom cananäischen Weibe" weiter durchführte. —

Seit dem Bestehen des hiesigen Vicariats-Amtes ist der heut Eingeführte der 9. Vicar. Dem abgegangenen Vicar Herrn Aebert, der sich sowohl durch Amtstüchtigkeit und -Treue, als als auch durch sein biederes, humanes Wesen ausgezeichnet hat, folgt die Liebe der Gemeinde, insbesondere aber auch die Hochachtung von Seiten der Lehrer, in sein neues Amt nach.

Für Kupferberg.

Wenn ein Corresp. eine als Thatsache gemeldete und vom Publikum geglaubte Nachricht — warum sollten denn nicht auch einmal alte Häuser in einer kleinen Stadt denselben thörichten oder gescheidten Einfall haben, als manche neue in Großstädten? — als Gerücht aufnimmt und dadurch eine öffentliche Berichtigung veranlaßt, so hat er auch im Interesse der Wahrheit gehandelt und „Gutes geschafft." Auch die irrende Presse kann nützen, und ein Irrthum ist keine Lüge. Damit genug. Der K. Corresp. der „Schl. Ztg."

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeigen.

2825. Als ehelich Verbundene empfehlen sich geehrten Freunden und Bekannten:

Heinrich Geyer,
Mathilde Geyer geb. Dreßler.

Greiffenberg i. Schl., den 3. März 1868.

2912. Unsere eheliche Verbindung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Guillaume Sessous,
Ida Sessous geb. Reimann.

Hermsdorf u/K., den 7. März 1868.

Entbindungs-Anzeige.

2850. Die heute Morgen $6^3/_4$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. **Berndt** von einem gesunden und kräftigen Knaben beehre ich mich werthen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

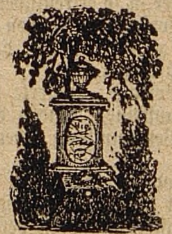
Hirschberg, den 6. März 1868.

Gustav Wahnelt, Conditor.

Todes-Anzeige.

2806. Nach langen Leiden entschlief den 4. d. M. meine geliebte Frau, **Christiane Curtius** geb. **Blanke.** Dies zeigen wir allen entfernten Freunden und Verwandten an.

Alzenau. Die Familie Curtius.



Wehmüthige Erinnerung

am Todestage der zu früh entschlafenen Frau Gärtner

Johanne Friederike Scholz

geb. **Neumann,**

gestorben den 10. März 1867; alt 49 Jahre.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zu unserm Schmerz ward in das Grab gesenkt,
Und noch fließt manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt.
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz!

Du warst so gut, so edel, treu und bieder,
Drum schmerzte auch Dein Scheiden uns so tief;
Ach, unsers Hauses Sonne sank ja nieder,
Als Dich der ew'ge Vater zu sich rief.
Der beste Freund, vom Himmel uns geschenkt,
Die theure Gattin, Mutter ward in's Grab gesenkt!

Du warst in Deinem ganzen Thun und Streben
Nur immer auf der Deinen Wohl bedacht;
Du bliebst im Glauben fest, warst Deinem Gott ergeben,
Drum hat er es mit Dir am Ende gut gemacht;
Er hat Dich gnädig aller Erdennoth entrückt
Und jenseits Dich dafür mit Seligkeit beglückt!

Ja treue Gattin, Mutter, ruh' in Frieden.
O schlummre sanft im kühlen Erdenschooß;
Ein lieblich Theil ist Dir vom Herrn beschieden,
Du bist auf ewig aller Leiden los;
Und wenn für uns der letzte Erdentag erscheint,
Empfängst Du uns dort, wo die Sorge nicht mehr weint!

Röhrsdorf. 2853 **Die Hinterbliebenen.**

2846. am ... ges ... 1868. (Juli ... U ... kau ... in kur ... noch ... volkon ... 2543 ... 3. ... Es lad

2846. **Worte schmerzlicher Erinnerung**
am Jahrestage des Todes unsers vielgeliebten Sohnes und Bruders, des

Junggesellen August Käuffer

aus **Neukirch**,
gestorben den 10. März 1867, im Alter von 38 Jahren.

Ein banges Jahr, es ist entschwunden
Bei inn'gem Weh' und tiefem Schmerz. —
Was hat das Mutterherz empfunden
Bei solchem schweren Trennungsschmerz? —
Zum zweiten Male zu verlieren
Solch' lieben Sohn, o solch ein Schmerz,
Der muß doch tief und innig rühren
Ein armes, treues Mutterherz. —

Du kamest heim, um zu genesen,
Doch nimmermehr für diese Welt!
All' Hoffen ist umsonst gewesen,
Da anders es dem Herrn gefällt. —
Aus dieser Welt hat er genommen
Auch Dich, mein Sohn, o welch ein Gram,
Du sollst nicht mehr zur Mutter kommen,
Lebst bei den Lieben nun fortan! —

Dort oben in des Himmels Höhen
Kennst nicht mehr Du des Lebens Müh'!
Dereinst Dich wieder dort zu sehen;
Dies nur gewähret Trost mir hie. —
Dein werden immer wir gedenken
In Mutter- und Geschwisterlieb'!
Dir noch manch' treu Erinnern schenken;
Dein' Liebe sich in's Herz uns schrieb.

verw. **Käuffer**, als tiefgebeugte Mutter.

2847. **Worte der Liebe**
auf das frühe Grab meines heißgeliebten Sohnes, des

H. W. Hielscher,

herrschaftlichem Vogt zu Neukirch;
bei der Wiederkehr seines Todestages.
Er starb den 11. März 1867, im Alter von 34 Jahren 11 Monaten und 4 Tagen.

So ist ein banges Jahr denn hingeschwunden,
Seitdem im Tode brach Dein treues Herz,
Doch bluten immer noch des Herzens Wunden
Und heut' besonders fühl' ich herben Schmerz;
Denn ach! mit Dir, geliebter, einz'ger Sohn,
Ist meines Alters Stütze ja entfloh'n.

Wie freuten sich mit mir der Deinen Herzen,
Als Du nach Krieg und Kampfe kamst zurück,
Nicht ahnend, daß so schnell die Trennungsschmerzen
Zerstören würden unser Lebensglück;
Doch lebt Dein Andenken im Segen hier,
Und reichlich flossen auch die Thränen Dir.

Es wolle Gott mit seinem besten Segen
In Neukirch Deiner gnäd'gen Herrschaft nah'n,
Wie auch den vielen Freunden und Bekannten
Für Alles, was sie liebend Dir gethan;
Es that ja dieser Lieb'- und Mitleids-Zoll
Auch meinem Herzen unaussprechlich wohl.

Erbarm', o Gott, Dich auch der kleinen Waise,
Die noch nicht fühlt den schmerzlichen Verlust,
Sei Schutz und Vater Du der Wittw' und Waise,
Send' in der Schwester, in der Mutter Brust
Den Trost, daß nach des Lebens Kampf und Weh'n
Wir Dich und alle Lieben wiederseh'n.

Röchlitz, den 8. März 1868.
M. R. Hielscher, als tiefbetrübte Mutter.

Litterarisches.

2868. Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung** (Julius Berger):

F. H. Schlössing's
(Director der Handels-Akademie in Berlin)

Unterrichts - Briefe

zur leichten und gründlichen Erlernung
der
kaufmännischen Wissenschaften.
3. Auflage.

I. Buchhaltung (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode. 20 Briefe nebst Beilagen. 2 Thlr.
II. Schön- und Schnell-Schreiben (deutsch, engl., franz., römisch, Zier-, Knochen-, Kanzlei-, Fractur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben. 2 Thlr.
☛ Beide Abtheilungen zusammen nur 3 Thlr.

Jedermann erlernt durch die Briefe, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse, die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probebrief 5 Sgr.

2543

Arnold's Salon.

(Häusler's Restauration.)
Heute Mittwoch den 11. März:
3. Abonnement - Concert.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. Häusler.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Gastspiel der Liegnitzer Theater-Gesellschaft
unter Direction von **Carl Schiemang.**
Donnerstag den 12. März. Auf vielseitiges Verlangen: **Die schöne Galathea.** Operette. **(Eine fernere Wiederholung dieser Operette wird nicht stattfinden.)** Vorher zum ersten Male: **Er muß taub sein.** Zum ersten Male: **Sie hat ihr Herz entdeckt.**
Freitag den 13. März. **Der Vicomte von Letorières.**

Casino-Gesellschaft.

2891. Am nächsten Reüniontage, Sonnabend den 14. März, wird zugleich eine Theater-Vorstellung stattfinden. Beginn derselben pünktlich 6½ Uhr. Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet. Nach § 17 der Statuten dürfen Einheimische als Gäste an diesem Tage nicht mitgebracht werden.

Dringend bitten wir die geehrten Mitglieder, die gewünschten Couverts an der darauf folgenden Abendtafel bis **Freitag Abend** bei Herrn Vielhauer direkt bestellen zu wollen. Eine besondere Liste wird dieserwegen diesmal nicht erst herumgeschickt werden.

Der Vorstand.

2842

Donnerstag den 12. März

Conferenz und Billetverloosung im dramat. Verein.

In Arnold's Saale

Sonntag den 15. März 1868:

Quartett-Soirée.

Der Ertrag ist für hiesige arme Kranke der grauen Schwestern bestimmt.

Programm:

Quartett von Haydn. G-dur, op. 76 No. 1. (Harfenquartett). Allegro. Adagio. Menuett. Finale allegro.

Andante und Allegretto aus Prometheus von Beethoven.
Serenade von Haydn.
Abendlied von Lichner.

Quartett von Beethoven. B-dur, op. 18 No. 6. Allegro. Adagio. Scherzo. Malanconia.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billets à 7½ Sgr. bei den Herrn Conditor **Edom** und Musikalienhändler **Wendt**. Kassenpreis 10 Sgr. Familien-Billets durch Abonnementsliste billiger.

Hirschberg, den 9. März 1868. 2884.

Der Quartett-Verein.

Erfurt. Kepper. Behrend. Schmidt.

2862. Montag den 16. März c. **Gewerbe-Verein.**
Hirschberg, den 9. März 1868.

2870. **Gustav-Adolph-Verein.**

Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 6—7 Uhr, im Prüfungssaale der evang. Stadtschule

öffentlicher Vortrag

für Mitglieder und Freunde des Gustav-Adolph-Vereins, gehalten durch Herrn Pastor **Pror** aus Stonsdorf. Thema: Die evangelischen Geistlichen in der Diaspora.

Hirschberg, den 9. März 1868.

Der Vorstand.

Finster. Henckel. Lampert. Anders. Lungwitz. Kuhn.

Folgendes an das Verloosungs-Comitee eingegangene Schreiben unterlassen wir nicht, hier mitzutheilen:

Berlin, den 6. März 1868.

Indem wir hierbei Quittung über den mit dem gefälligen Schreiben vom 3. d. M. eingegangenen Beitrag übersenden, sagen wir dem verehrlichen Comitee dafür, **wie für die freundliche Theilnahme, welche sich in der Hirschberger Gegend von Anfang an für die Nothleidenden in Ostpreußen so liebreich bethätiget hat,** unsern herzlichen Dank.

Der Ausschuß des Hülfsvereins für Ostpreußen.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen ist ferner eingegangen:

Gesammelt von den Lehrern zu Hartha und Birkigt in der Schule 2 rtl.

F. W. Alberti. Vogt. C. W. J. Krahn.

Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten.

2725. **Schulanzeige.**

Das Sommersemester in der höheren Töchterschule beginnt den 21. April c., 9 Uhr Vormittags, und werde ich zur Aufnahme von Töchtern hiesiger und auswärtiger Eltern Dienstag den 17. März c., von 8 Uhr Vormittags ab, in meiner Wohnung — Hellergasse 25 — bereit sein. Für Töchter auswärtiger Eltern kann ich eine empfehlenswerthe Pension nachweisen.

Hirschberg, den 6. März 1868.

W. Wäldner, Rektor.

2726. **Schulanzeige.**

Der Sommercursus der evangelischen Stadtschule beginnt den 16. April c., und bin ich zur Aufnahme schulpflichtiger Kinder Sonnabend den 14. und Mittwoch den 18. März c., von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im ev. Stadtschulhause — Zimmer No. — bereit. Hirschberg, den 6. März 1868.

W. Wäldner, Rektor.

2845. **Bekanntmachung.**

Bei der hiesigen Realschule erster Ordnung beginnt der Sommercursus **Dienstag den 21. April.** Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird der Direktor der Anstalt, Herr Dr. **Janisch**, am 17. und 18. April in den Vormittagsstunden im Schulgebäude bereit sein. Die Aufzunehmenden müssen das neunte Lebensjahr vollendet haben.

Landeshut, den 4. März 1868.

Das Curatorium. Marzahn.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2879. **Holz-Verkauf.**

Montag den 16. d. M., früh 9 Uhr, werden im **Sechsstädter Walde** beim Kappensteine

38 Kiefern-Klötzer,
18 " u. Fichten-Baustämme,
37½ Klaftern weiche Scheite und
37 Schock weich Astreißig

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Termin bekannt gemacht werdenden Bedingungen verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 9. März 1868.

Die Forst-Deputation. Semper.

Bekanntmachung.

Die neue Wiese bei der Ziegelei hierselbst, ca. 7¾ Morgen groß, soll auf 6 hintereinander folgende Jahre in 4 Parzellen am

Dienstag den 17. März c., Nachm. 5 Uhr,

an Ort und Stelle verpachtet werden.

Friedeberg a/Q., den 7. März 1868. 2854.

Der Magistrat.

2910. **Bekanntmachung.**

Der Antrag auf Subhastation des dem **Gustav Te...** gehörigen Bauergutes No. 7 zu Voigtsdorf ist zurückgenommen und demnach der auf den

3. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

anberaumte Bietungstermin aufgehoben worden.

Hirschberg, den 7. März 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1400. **Bekanntmachung.**

Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörige **Gast-** und **Schankwirthschaft** „zum Küchel" in Schwarzbach, bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude, — Beide massiv — und ca. 1½ Morgen Garten und Wiese, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Termin zur Abgabe von Geboten steht

am 24. März d. J. Nachmittag von 2 bis 5 Uhr an Ort und Stelle

an. Wir laden Kauflustige dazu ein.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, können aber auch schon von Anfang März an in unserer Registratur eingesehen werden. Die Besichtigung der Wirthschaft selbst kann stets erfolgen.

Wir bemerken, daß Schwarzbach nur ½ Stunde von der hiesigen Stadt entfernt und ein beliebter Spazierort der Städter ist.

Hirschberg, den 30. Januar 1868.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2837. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Liebenthal.

Das den Tischlermeister **Eduard Brendel'schen** Erben gehörige Ackerstück No. 33 der Feldmark Liebenthal, abgeschätzt auf 520 Thlr., zufolge der in unserem Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. April 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2834. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Friedeberg a. Q.

Das den Zimmer-Meister Heinrich Scholz'schen Erben gehörige **Grundstück** No. 277 hierselbst, bestehend in dem massiven Wohnhause nebst Holzschuppen, Arbeitsschuppen und Bauplatze von 160 □Ruthen und in 3 Morgen 132 □Ruthen Acker, abgeschätzt auf 3168 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein im Büreau einzusehenden Taxe, soll

am 19. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

1523. **Freiwilliger Verkauf.**

Das der verwittw. Vorwerksbesitzer Gnieser, Johanne Dorothea geb. Dobersch gehörige **Ackerstück** Nr. 77 zu Mertschütz, gerichtlich taxirt auf 8500 Thlr., soll in dem,

am 28. März c. Nachmittags 3 Uhr im Gerichtskretscham zu Mertschütz

vor dem Herrn Kreisrichter Friemel anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserm Vormundschaftsbüreau einzusehen. Jeder Bieter hat $^1/_{10}$ der Taxe als Kaution zu erlegen.

Liegnitz, den 4. Februar 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. **Abtheilung.**

Kügler.

1262. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Leo Dethloff, jetzt dessen Erben gehörende ritterliche Erblehngut Würgsdorf, Kreis Bolkenhain, abgeschätzt auf 47136 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll

den 3. September 1868 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Orttmann an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 3 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 20. Januar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2909. **Große Auction.**

Donnerstag den 12. d. M., von früh 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctions-Lokal, Hotel zum weißen Roß, parterre, eine Partie guten Wein und Rum, ein großes Schlafsopha, ein großes Regal, circa 1½ Ctr. Hopfen;

von 11 Uhr ab circa 3—400 **Pfd. Caffe (ungebrannt),** je 5 Pfd. Düten, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

F. Hartwig, Auctions-Commissar.

2835. **Auktion.**

Dienstag den 17. März c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, resp. vor dem Rathhause eine Mangel,
circa 10 Centner Heu,
2 Pferde,
eine Kuh,
2 Brettwagen und
mehrere gute Möbel

gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 7. März 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Petzold.

2820. **Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 20. März c. Vormittag von 9 Uhr an sollen im Gasthof zum goldnen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 951 Stück Fichten-Bauhölzer resp. Brettklötzer u. 7 Stück Buchen-Nutzhölzer gegen baare Bezahlung im Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 6. März 1868.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

2731. **Holz-Auction.**

Freitag den 13. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Waltersdorfer Holzschlage unter dem Kiehnberge mehrere kleine Parzellen trockenes Bauholz wegen Räumung des Schlages, auch einige Parzellen stehendes Nadelsholz, im Taxwerthe von 20 bis 40 rtl. pro Parzelle, durch den Unterzeichneten versteigert werden.

A. Jerschke, Maurer- und Zimmermeister in Lähn.

2827. **Auction.**

Sonnabend den 14. d. M., Vormittag 9 Uhr, sollen in der Seiffersdorfer Mühle zu Rohrlach ein **Wagen** mit eisernen Axen, sowie eine roth und weiße **Kuh** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

das Ortsgericht. Werner.

Seiffersdorf, den 7. März 1868.

2851. **Nutzholz-Auction.**

Unterzeichneter beabsichtigt **Sonnabend den 14. März c.,** von Vormitteg 10 Uhr ab, circa 70 Stück eichene Klötzer und Stämme in verschiedener Stärke meistbietend zu verkaufen.

Gutsbesitzer **Fr. Hoßmann** in Langvorwerk bei Löwenberg.

Am Mittwoch den 11. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im sogenannten Auerhain hiesigen Reviers
circa 70 St. Birken-Stangen und schwache Klötzer,
15 St. Fichten-Stämme,
50 Schock hartes Reißig,
4 Klftr. Birken-Scheit
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Cammerswaldau, den 2. März 1868.
2621. Baranke, Förster.

2921 **Große Pelzwaaren-Auction.**

Mittwoch den 18. März, sollen von Vormittag 9 Uhr an, Markt Nr. 331 zu Lauban, Reisepelze, Bournusse, schwarz und weiße Gehpelze, mit und ohne Ueberzug, Frauenküttel, Galanteriewaaren, schwarz und weiße Felle, desgl. eine bedeutende Partie Winter- und Sommermützen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Dreßler, Auctions-Commissar.

Zu verpachten.

2524. Die herrschaftliche Brauerei zu Kuchelberg, mit welcher Gast- und Schankwirthschaft verbunden ist, soll vom 1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Die Bedingungen können beim Wirthschafts-Amt eingesehen, auch Abschriften davon gegen Erstattung der Kopialien gegeben werden.
Pacht-Offerten werden bis zum 20. März c. ebendaselbst entgegen genommen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2257. Eine Besitzung von circa 30 Morgen mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nahe an der Eisenbahn und nicht weit von 2 Bahnhofsstationen entfernt, freundlich gelegen, ist zu verkaufen oder von Michaeli an zu verpachten. Der Acker sehr dankbar und ertragreich, liegt arrondirt. Nähere Auskunft in der Expedition des Boten, sowie auf frankirte Anfragen **G. V. R.** Waldau O/L. poste restante.

Gasthofverpachtung resp. Verkauf.

2857. Ein in einer Gebirgsstadt Schlesiens belegener massiver Gasthof, enthaltend 12 Zimmer und Tanzsaal inkl. 16 Morg. Acker, ist sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Anzahlung 4000 Thlr. Pachtpreis 700 Thlr. Näheres ist durch C. G. Ruscheweih in Gottesberg zu erfahren.

Danksagungen.

2849. In den Morgenstunden des 1. März wurde meine Scheuer nebst Inhalt durch ruchlose Hand ein Raub der Flammen; es sind von nah und fern so viele edle Menschenfreunde herbeigeeilt, um dem Feuer Einhalt zu thun, daß ich mich gedrungen fühle, hiermit Allen und Jeden, die sich irgendwie hilfreich bewiesen, meinen herzlichsten Dank abzustatten; insbesondere aber auch allen Mitgliedern der Gemeinde Hartau, welche noch Tage und Nächte lang mit rastloser Thätigkeit für Beseitigung der brennenden Trümmer sorgten, hiermit der beste Dank mit dem Wunsche, daß Jeder vor solchem Unglück verschont bleibe!
Hartau, den 6. März 1868.
W. Friedrich nebst Frau.

2831. **Dank**
dem löblichen Militair-Begräbniß-Verein von Nimmersath für das am 1. März d. J. gegebene Ehrengeleit.
St. Der Vorstand.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2613. **Bekanntmachung.**

Die **Maurer- u. Zimmerarbeiten** zu dem auf hiesigem Etablissement neu zu erbauenden Schweifgebäude sollen im Wege der Submission verdungen werden.
Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen sind in unserm Büreau einzusehen und Offerten bis
zum Sonnabend den 14. März c., Vormittags 10 Uhr,
daselbst abzugeben.
Erdmannsdorf, den 2. März 1868.
Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

2718. **Pensions-Anzeige.**
Da in meiner kleinen Pension einige Stellen vacant sind, so erbiete ich mich, noch zwei Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, in gewissenhafte Aufsicht und treue mütterliche Pflege zu nehmen.
Verw. Pastor Reiche in Jauer, Goldberger Straße.

2917. Den geehrten Herrschaften von Erdmannsdorf u. Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich hierorts als Bäckermeister etablirt habe. Mit dem Versprechen, täglich frische Backwaaren und gutes Brot zu liefern, bitte ich um geneigten Zuspruch. Erdmannsdorf, den 8. März 1868.
August Rottert,
wohnhaft im Hause des Tischlermstr. Hrn. Schnabel, vis-à-vis dem Schweizerhause.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. Nro. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis. 1526.

Pädagogium Ostrowo b. Filehne.
Gewissenhafte Erziehung; strenge Aufsicht; Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. 17 Lehrer, 170 Zögl. Hon. 225 rtl. jährlich. Prospecte gratis.
781 **Dr. Beheim, Schwarzbach.**

2833. Irrigen Meinungen zu begegnen, machen wir bekannt, daß auf unserer Niederlage in Merzdorf jedem Kohlen-Käufer das Originalmaaß der Grube unverkürzt gewährt wird.
Altwasser, den 7. März 1868.
Die G. von Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung.

2874. Die von mir unterm 23. Februar c. gegen die verehel. Uhren-Fabrik-Arbeiter **Schwarzer** von hier ausgesprochene Verdächtigung nehme ich hiermit laut schiedsamtlichem Vergleich als unwahr zurück, erkläre dieselbe für unbescholten und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Verehel. St. Löhn.

2889. Wir Endesunterzeichneten erklären den Maschinenführer **Emil Gaide** für einen rechtschaffenen ehrlichen Menschen.
H. G. F. F.

2904. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Franz auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts mehr für ihn bezahle.
Hermsdorf u/K. **M. Luckesch.**

2587. Als Vertreter der **Communalständischen Bank in Görlitz** halte ich mich zur Diskontirung von **Wechseln** und zur Beleihung von **Effekten** und **pupillarisch sichern Hypotheken** bestens empfohlen. —

Ebenso empfehle meine Vermittelung zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren jeglicher Art, höchstmöglichsten Realisirung von Coupons und geloosten Effecten, sowie zur billigsten Besorgung neuer Coupons.

Richard Schaufuß,
Hirschberg i. Schl., Langstraße. Bankgeschäft.

Strohhüte werden nach neuester Facon modernisirt, gewaschen u. gefärbt bei **M. Urban.** Hirschberg, innere Langstr. Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit. 2519.

2728. **Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren nach den neuesten Façons werden angenommen bei

Friedeberg a. Q. **A. Ruffert.**

2864. Ich habe mich hierselbst als praktischer Arzt niedergelassen.

Wigandsthal-Meffersdorf.
(Kr. Lauban.)

Dr. med. Hirt.

2626. Sämmtliche, auf Hohenfriedeberger Dominial-Terrain in diesem Frühjahre gesetzten Obstbäume sind in Höhe des halben Stammes mit Oelfarbe roth und grün gezeichnet. Es wird ersucht, Personen, welche solche Bäume zum Verkauf bieten, der nächsten Polizeibehörde zu überweisen.

Das Wirthschafts-Amt.

An **H. N.** in **B........f!**

Ich hätte nicht durch Dich das **Glück** gefunden,
Das ich gesucht, bei Deinem **Wankelmuth;**
Drum soll beim Scheiden jetzt mein Mund bekunden:
Daß es so kam, ist für mich wahrlich **gut.**
Ich zürne nicht, will nicht im Schmerz vergehen,
Denk' **niemals** mein, auf **Nimmerwiedersehen!**

Hirschberg. (2865) **W.**

2844. Die Aussage, daß mir die Frau des Schmiedemeister Langer Holzabraum gestohlen habe, erkläre ich für unwahr, da ich genannte Frau für eine ganz unbescholtene Person betrachte, und warne ich vor Weiterverbreitung obiger Aussage.

M. T. in Rohnau.

2638. **Ein Riemermeister,**

welcher im unterzeichneten Orte gesucht wird, findet eine passende und geräumige Herberge in dem Hause No. 107 zu Schönwaldau bei Schönau.

2830. Laut schiedsamtlichem Termin erkenne ich Unterzeichneter hiermit öffentlich an, den Restgutbesitzer Herrn **Joseph Siebelt** aus Armenruh am 19. Februar d. J. im öffentlichen Schanklokal zu Schiefer bei Lähn in körperlicher Beziehung verleumdet und an seiner Ehre tief verletzt zu haben. Nachdem ich den p. Siebelt für seine Reisen und ärztlichen Atteste entschädiget habe, leiste ich demselben öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Merzdorf a. B., den 5. März 1868. **Franz Rochner.**

2839. Ich habe den Maurergesellen Friedrich Kretschmer von hier durch eine von mir ausgegangene Lüge sehr beleidigt. In Folge schiedsamtlicher Verhandlung leiste ich hiermit Abbitte, warne vor Weiterverbreitung meiner Lüge, und erkläre den F. Kretschmer für einen moralisch guten Menschen.

Boberröhrsdorf, den 7. März 1868.

Ehrenfried Kretschmer.

2848. **Ehrenerklärung.**

Die über den Gärtnersohn Heinrich Möschter, gegen dessen Schwiegervater, den Handelsmann Karl Schubert, beide aus Lauterseiffen, öffentlich ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, sehe mein Unrecht ein, erkläre denselben für einen rechtschaffenen Menschen und bin bereit, laut schiedsamtlichen Vergleichs dd. Hartliebsdorf den 4. März c. zwei Thaler in das Kreiskrankenhaus zu Löwenberg zu zahlen.

Hartliebsdorf, den 4. März 1868.

Ch. Knappe aus Lauterseiffen.

2680. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau, Eleonore Rösler geb. August, welche gewohnheitsmäßig mein Haus periodenweise verläßt, ihr Obdach resp. eine Unterstützung zu gewähren, da ich von ihr gemachte Kosten in Zukunft nicht mehr ersetze. Gottlieb Rösler,
Häusler No. 84 zu Hernsdorf gräfl.

2727. Zwei Knaben, welche von Ostern ab die Landeshuter Realschule besuchen wollen, kann eine gute Pension nachgewiesen werden durch Herrn Buchhändler Rudolph daselbst.

2829. **Maler- und Anstreicherarbeiten** der Kirche zu Volkersdorf sollen an den Mindestfordenden vergeben werden.
Das Nähere ist beim Kirchen-Collegium einzusehen, bis 1. April werden Offerten entgegengenommen.

Verkaufs-Anzeigen.

1841. Meine am Striegauer Thore belegene **Ackerwirthschaft** bin ich Willens zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei **E. Raupach** in Jauer.

2711. **Nothwendiger Verkauf.**
Das den Zimmermeister Heinrich Scholtz'schen Erben gehörige **Grundstück** No. 277 zu Friedeberg a. Q., bestehend aus dem massiven Wohnhause nebst Holzschuppen, Arbeitsschuppen und Bauplatz von 160 □Ruthen und 3 Morgen 132 □Ruthen Acker, abgeschätzt auf 3168 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 19. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Friedeberg a. Q. subhastirt werden.

2371. **Ein Gerichtskretscham,** wozu ca. 50 Morgen beste Aecker und Wiesen, mit lebhaftem Verkehr, an einem Marktflecken gelegen, ist mit Erndtevorräthen alsbald zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres bei C. G. Steger in Görlitz.

2468. **In Hirschberg**
ist ein mass. gewölbt Wohnhaus im best. Bauzust., in belebt. Vorst., Gebirgsauss., m. mass. Holzschupp. u. hübsch. 1 Morg. groß. Garten, unt. solid. Beding. bei Hälfte d. Anzahlung zu verkaufen. Für Privatbesitz. sowohl, als auch zu Fabrikation, Kohlengeschäft u. s. w. geeignet. Ein Theil d. Gartens als vorzügl. Baustelle verwerthbar. Selbstkäufer erfahr. Auskunft sub **J. M. J. 777** poste restante fr. Hirschberg.

2723.
Beachtenswerth.

Mein in Groß-Beckern **ganz nahe bei Liegnitz** belegenes **Gut** mit 65 Morgen Acker (bester Liegnitzer Boden), dabei ein angenehm eingerichtetes Wohnhaus, beabsichtige ich bald zu verkaufen. Für Landwirthe, die sich aus größerem Wirkungskreise zurückziehen und nicht in der Stadt selbst wohnen wollen, sehr geeignet. **Rother.**

Mühlen-Verkauf.

2736. Die bei Hohenfriedeberg zu Simsdorf unter Nr. 60 liegende Buschmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Spitzgang, 25 Morgen gutem Acker, Wiese und Obstgarten, lebendem und todtem Inventarium, soll von den Erben des Besitzers im Wege freiwilliger Subhastation den 19. März Vormittags 10 Uhr an den Bestbietenden verkauft werden. Anzahlung vor dem Zuschlage im Termin 1500 Thlr. baar oder in Staatspapieren. Alle übrigen Bedingungen in der Mühle selbst oder beim Hrn. Bürgermeister Somme in Hohenfriedeberg. Die sofortige Aufnahme des Kaufvertrages erfolgt bei der Gerichts-Kommission zu Hohenfriedeberg.
Die Hindemith'schen Erben.

2860.
Zu verkaufen.

Wegen zu öfterer Kränklichkeit bin ich Willens, mein zu Warmbrunn gelegenes **Hôtel Belvedère** mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Dasselbe enthält 22 Zimmer, 10 Kammern, 4 Küchen, Speisaal, Billard- und Gesellschaftszimmer, gewölbte Keller u. Pferdestallung, Eiskeller, Kutscherwohnung und einen Morgen großen Garten mit Obstbäumen und Colonnaden, mit der freisten Aussicht nach dem Gebirge. Näheres erfährt man mündlich oder auf portofreie Briefe beim Eigenthümer **Julius Menzel** zu Warmbrunn.

2861. In einem großen Kirchdorfe Goldberg-Haynauer Kreises ist sofort wegen Ankauf eines größeren Grundstücks ein Gerichtskretscham sammt Garten, Acker und Wiese, circa 13 Morgen, bei Anzahlung von 1800 bis 2000 Thlr. zu verkaufen. Abgaben gering.
Das Nähere ist zu erfahren auf frankirte ernstliche Anfragen bei Theodor Klaus,
Goldberg, im März 1868. Klempnermeister, Ring 181.

2665. Eine Freistelle mit 21 Morgen Acker 1. Klasse, massiven Gebäuden, nebst sämmtlichem Inventarium, bin ich willens wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer in No. 23 zu Klein-Wandris, Kreis Liegnitz.

2486. Ein Haus mit 4 Morgen Acker, ganz nahe am Hause gelegen, weiset zum Verkauf nach
Warmbrunn. A. Kahle.

2824. Ein Haus in der Vorstadt, mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, mit 8 Zimmern, Alkove, 3 Küchen, Kammern, Wäschboden, Gewölbe, Wasch- u. Mangelhaus, ist für 4700 rtl. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

2510.
Haus- und Stellenverkauf.

Das ehemals **Fiedler**'sche **Haus** No. 9 zu **Ober-Schmiedeberg,** nebst Grasegarten, circa 4 Morgen 150 □-R. Fläche enthaltend, desgleichen die ehemals **Güttler**'sche **Stelle** No. 10, nebst Hochofen-Ruine, mit zusammen 3 Morgen 12 □-R. Acker und Wiese, sollen aus freier Hand verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
Schmiedeberg, den 1. März 1868.
F. Mattis, pr. G. v. Kramsta.

2470. Ein **Gasthaus,** massiv, neu gebaut, zweistöckig, an frequenter Straße gelegen, mit guter Nahrung, schönem Garten, zur Anlage einer Brauerei geeignet, ist mit oder ohne 11 Morgen Acker wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Preis 8000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung. Selbkäufer belieben ihre Adressen unter **A. Z.** fr. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

2372
Eine größere Töpferei u. Thonröhren-Fabrik

mit circa 10 Morgen gutem Ackerland, ist unter vortheilhaften Bedingungen alsbald zu verkaufen.
Näheres bei Amtmann **Schmidt** in Görlitz.

Haus = Verkauf.

2916. Ein in schönster Lage gelegenes Haus, nebst Garten u. schöner Aussicht nach dem Gebirge, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen: Schützenstr. 27.
Hirschberg, den 9. März 1868.

2876. Eine rentenfreie Stelle, No. 156 zu Maiwaldau, mit 16 Scheffel Acker und Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen ist in Hirschberg und Umgegend
2882.

ein großes **Gut** von 232 Morgen Acker, Wiese und schlagbarem Busch für 35,000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft,
ein **Gut** 136 Morgen Acker, Wiese und schlagbarem Busch für 20,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr.,
ein **Gasthaus** für 4000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr.,
ein großes **Hotel** für 36,000 Thlr., Anzahl. 3—4000 Thlr.,
eine **Restauration** für 3500 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.,
ein **Haus** für 6000 Thlr., Anzahlung 200 Thlr.,
ein **Haus** für 5600 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.,
ein **Haus** mit Garten und Baustelle für 6000 Thlr., Anzahl. nach Uebereinkunft,
ein **Haus** für 610 Thlr., Anzahlung 300 Thlr. u. s. w.
Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft
R. Kluge, Commissionair, Herrenstr. Nr. 12.

Reeller Gutsverkauf.

Durch hohes Alter und fortw. Krankheit ist der Besitzer gesonnen, sein schönes **Landgut**, ½ Stunde von Görlitz, (reizende Lage, Chaussee) bei 3—5000 rtl. baarer Anzahlung billig zu verkaufen. Areal ca. 70 Morgen Acker und Wiesen, (aus Raps- und Weizenboden) Wiesen größtentheils 3schürig, lebendes und todtes Inventar complett, in gutem Stande, Gebäude massiv, angenehmes, freundliches Wohnhaus mit Garten. Näheres portofrei unter Chiffre P. R. 24. poste restante Görlitz. Agenten verbeten. 2817.

Wirthschafts=Verkauf.
2819.

Zwischen Neumarkt und Parchwitz, in dem schön gelegenen großen Kirchdorfe Rausße, durch welches die Berliner Straße hindurch geht, ist eine schöne **Wirthschaft** mit alter eingerichteter Fleischerei und sämmtlichem Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten bald zu verkaufen. Wohnhaus und Verkaufsladen liegt dicht an der Berliner Straße, sämmtliche Gebäude massiv, mit einem daran liegenden 4 Morgen großen Garten und 44 Morgen Ackerland. Näheres bei verwittwete Fleischermeister **Löbel** in Rausße bei Maltsch.

2918. Ganz neu **Japanesisches Blaupapier** zur Wäsche auf 1 Jahr für 1 rtl. 4 sgr. bei **H. Kumß** in Warmbrunn.

Barterzeugungstinktur,
490

Voorhof geest. Sicherstes Mittel selbst bei noch **jungen** Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen à Flasche 8 und 15 Sgr. empfiehlt **Alexander Mörsch.**

2920. Das Dominium Arnsdorf verkauft **2 Kutschenpferde**, eine 4jährige Fuchsstute u. einen 9jährigen braunen Wallach, beides Halbblut=Pferde.

2875. Eine Nutzkuh, jeden Tag 20 Quart Milch gebend, steht wegen Mangel an Futter beim Lohnkutscher Baumert auf dem Schützenplane zum Verkauf.

Eine vorzügliche Schmiede=Kohle

empfiehlt den Herren **Schlosser= u. Schmiedemeistern** hiesiger Umgegend zur gefälligen Abnahme preiswürdig: 2808.

August Wilhelm Conrad's Kohlen=Niederlage auf Bahnhof Alt=Kemnitz.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher, genau auf unsere Firma, auf Etiquetts und im Siegel zu achten. 2809.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Friedr. Schliebener.**

Ein Hengst=Fohlen,
2807.

1 Jahr alt, braun ohne Abzeichen, Race, steht zum Verkauf bei **E. H. Kleiner** in Hirschberg, (Salzgasse.)

Für Drechsler.
2905.

Eine Partie Drechslerholz (Ahorn) liegt zum Verkauf in No. 16 in Buchwald bei Schmiedeberg.

Liebig's Nahrung.

Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs- und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen.

Nach der eigenen Angabe des Herrn Professors
Baron **J. v. Liebig,**
bereitet von
J. Görcke,
Apotheker zu Landsberg a. d. W.

Preis eines Packs zu 12 Päckchen 7½ Sgr.

Allen Müttern angelegentlichst empfohlen.

In Hirschberg in der Apotheke von **Dunkel & Roehr.**
in Liegnitz bei **M. Tschierschky.** 2730.

2906.

Eisenbahnschienen
in beliebigen Längen, zu Bauzwecken, empfiehlt **J. Pücher.**



Herren - Garderobe.

Meine in **Brünn** und anderen **bedeutenden Fabrikplätzen persönlich** eingekauften **Neuheiten** für bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison sind vollständig eingetroffen.

Die überaus **reichhaltige Auswahl** meines Lagers, die **elegante** und **solide Ausführung** jeder, selbst der **kleinsten Bestellung**, und die auf das **allerbilligste gestellten Preise** berechtigen mich zu der Bitte um freundlich nachhaltigen Besuch meines anerkannt **reellen Geschäfts.**

2893.

Hirschberg. ***Max Wygodzinski.***

2515.

Russische Leinsaat.

Die ersten Sendungen von **Rigaer, Pernauer** u. **Windauer Kron-Säe-Leinsamen** sind angekommen u. empfehle diese vorzügliche Saaten unter Garantie der Aechtheit zu billigsten Preisen. **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg.**

Ring Nr. 39, Butterlaube, eine Treppe hoch
beim Conditor Herrn Gustav Wahnelt,

befindet sich der **allerbilligste Verkauf** von **Kleiderstoffen, Doppel-Shawls, Tüchern, Cattunen, Züchen-Leinwand, Shirtings, Wallis, Bettdecken, Barchenden, Futter-Kattunen** und noch verschiedenen anderen Artikeln.

Durch persönliche, billige und gute Einkäufe in der verflossenen Frankfurter Messe ist das Lager aufs Größte und Beste assortirt, und trotzdem sämmtliche Waaren im Preise gestiegen sind, verkaufe ich dennoch, wie bisher, zu billigen Preisen. Besonders empfehle ich:

ächt französisch gewirkte Long-Shawls, das Stück von **9** bis **16 rtl.**

$^{16}/_{4}$ große **Umschlagetücher** und **Doppel-Shawls,** d. St. von 1 $^{1}/_{3}$, 1 $^{2}/_{3}$, 2, 3 $^{1}/_{2}$ u. 5 rtl.

$^{4}/_{4}$ breite **Barege** zu Kleidern, in den feinsten Farben, die Elle von 3 $^{1}/_{2}$ und 4 sgr.

$^{8}/_{4}$ und $^{10}/_{4}$ breite **weiße Gardinen,** die Elle von 3 $^{1}/_{2}$, 4, 5, 6 und 7 $^{1}/_{2}$ sgr.,

und außerdem noch viele andere Artikel.

Nur Ring Nr. 39, Butterlaube, 1 Treppe hoch, beim Cond. Hrn. **G. Wahnelt.**

2878. ***H. L. Berju.***

Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Stubenläufer, Rouleaux 2c.
Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in geschmackvoller, großer Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen 2883.

Regenschirme in **Seide** und **Alpacca.**

Carl Henning.

2871.

Tapeten!

Von den seit einer Reihe von Jahren vom Königl. Hoflieferanten Herrn **Heinr. Hopffe** in Dresden bezogenen **Tapetenmustern** habe ich auch in diesem Jahre eine besonders schöne Auswahl in geschmackvollen Dessins empfangen, und empfehle selbe von 2½ sgr. an bis zu 3 rtl. die Rolle. Jede Bestellung werde ich auf das Schnellste und zufriedenstellend besorgen.

Kwaschnitzky, Tapezier, Herrenstraße No. 23.

782.

Benachrichtigung.

Liebig's Extract of Mead Compagny, limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. v. Liebig** und Herrn **Max v. Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben zu folgenden Preisen:

pr. 1/1-Pfund-Topf	pr. 1/2-Pfund-Topf	pr. 1/4-Pfund-Topf	pr. 1/8-Pfund-Topf
Thlr. 3. 25.	Thlr. 1. 28.	Thlr. 1. —.	Thlr. —. 16 Sgr.

Die Direction.

En gros-Lager bei Herrn **B. J. Grund,** Breslau, Correspondent der Gesellschaft.

Obiges Extract halten auf Lager **die Apotheken zu Hirschberg** und **Warmbrunn.**

2607.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich dem **Kaufmann Herrn Louis Schultz, Markt- und lichte Burgstraßen-Ecke** zu **Hirschberg,**

den Verkauf meiner Tapeten

übergeben habe. **Dresden,** den 1. März 1868.

Heinrich Hopffe, Königlicher Hoflieferant.

Bezugnehmend auf Obiges, stehe ich mit **Musterkarten** in allen **Dessins** und **Preisen** gern zu Diensten und empfehle mich zur Entgegennahme von Aufträgen.

Hirschberg in Schl., **Markt-Ecke 18.** Hochachtungsvoll

Louis Schultz. Weinhandlung.

2516. **Zur Frühjahrssaat empfehle ich ächte Kalino-Gerste** in schöner Qualität und billigstem Preise.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

2888. **Lachs, grün, geräuchert und marinirt, frische Plätzen, im Pommerschen Laden am Markt.** **F. Liebig.**

Durch günstige Abschlüsse erlasse ich beste Zinkbleche bedeutend billiger.

2880 **Aug. Fr. Trump**
Hirschberg. vorm. R. Kuntze.

2914. **Zwei Kirschbaumschränke**, Kleider- und Wäschschrank, stehen billig zum Verkauf beim Tischlermstr. August Thieme, durch den Bahndamm das erste Haus nach Straupitz.

2685. Eine Ladeneinrichtung ist zu verkaufen bei Warmbrunn. Wwe. Liedl.

2872 **Hobelbänke**, zwei Stück, im besten Zustande, Preis à 12 Thlr., sind zu verkaufen in No. 128 zu Voigtsdorf.

Eignes Handschuh-Fabrikat
aus **Glacee, Wasch-** und wirklich echtem **Wildleder** empfiehlt zu den billigsten Preisen
2908. **L. Gutmann.**

2816. Eine größere Partie alter noch brauchbarer Fenster verschiedener Größe stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Holzhof in der Schützenstraße.

Knoll, Zimmermeister.

2919. Allen an Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Gicht und Rheumatismus Leidenden kann ich Dr. **Hufeland's Kräuter-Essenz***) als bestes Mittel dagegen empfehlen.
Berlin. Dr. Grieser, Sanitätsrath.
*) Zu haben in Fl. à 10 sgr. bei H. Kumß in Warmbrunn.

Aecht bairischen Runkelrübsaamen,
" franz. Luzerne,
" engl. Reygras,
Tymothee,
weißen und rothen Mohrrübsaamen
empfiehlt billigst Julius Ulrich
2222. in Goldberg am Ringe.

2813. **Kalk-Offerte.**

Vom 9. d. Mts. ab ist täglich frischer **Bau-** und **Acker-Kalk** zu haben in der Bauer-Brennerei zu Mittel-Leipe. Zur geneigten Abnahme und Ertheilung von Aufträgen und Lieferungen empfehlen sich ergebenst

Schöps & Comp., Pächter.

Leipe, den 2. März 1868.

P. P. 2560.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich Tuchlaube No. 9 ein
Colonial- und Cigarren-Geschäft,
welches ich einer geneigten Beachtung empfehle.
Hirschberg, den 1. März 1868. **Ph. Neumann.**

Neueste Dessins! | **Reiche Auswahl!**

Gardinen!
bei 2881.
Mosler & Prausnitzer.

Fabrikpreise! | **Dauerhaft und waschbar!**

Wicken
zur Saat verkauft
2804. **Hansen** in Schmiedeberg.

Mehrere Schock **Kastanienstämmchen** zum Verpflanzen, theils zu 10, auch zu 15 Fuß hoch, stehen auf dem Dominium Mittel-Falkenhain zu verkaufen. 2836.

---

16 Stück Dachkaffer, nur einige Jahre gebraucht, mit Steinpappe gedeckt, ohne Fenster, im Lichten 3 Fuß breit und 3 Fuß 9 Zoll hoch, sind wegen baulicher Veränderung billig einzeln oder im Ganzen zu verkaufen im deutschen Hause in Warmbrunn. 2763.

Haarfärbemittel,
das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. $12\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt
1003. Alexander Mörsch in Hirschberg.

Fein gemahlenes Knochen-Mehl
offerirt die **Knochenmehl-Fabrik** zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg,** Salzgasse. 2243.

2475. Allen an Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Gicht od. Rheumatismus Leidenden kann ich als vorzüglichstes Mittel dagegen **Dr. Hufeland's Krauter-Essenz***) empfehlen.
Dr. Grieser, Sanitätsrath, Berlin.

*) Zu haben in Flaschen à 10 Sgr. bei Herrn **Rob. Friebe.**

2521 **Lederöl** von H. Elsner in Posen. } Dasselbe ist wegen seiner **ausgezeichneten** Erfolge jetzt allgemein eingeführt. — Es macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen ꝛc. 1 Fl. 10 sgr. 10 Fl. 3 rtl. **Depot Hirschberg** i. Schl. bei Herrn G. Wiedermann, in **Jauer** bei Herrn Ludwig Kosche, in **Schönau** bei Herrn H. Schmiedel, in **Schweidnitz** bei Herrn Herrmann Richter, in **Neurode** bei Herrn W. W. Klambt.

2474

Kalk-Offerte.

Bei den Kalköfen zu Gröditzberg ist vom 3. März ab stets

frisch gebrannter

Bau- und Acker-Kalk

in anerkannter Güte zu haben. C. Kindler.

2841.

Samen-Offerte.

Alle diejenigen Herren Landwirthe, welche dies Frühjahr mit Sämereien noch nicht versehen sind, mache ich hiermit auf die große gelbe Würzburger **Klumpen-Runkelrübe** aufmerksam; dieselbe übertrifft bei richtiger Cultur alle übrigen Sorten mit 25 %; à 100 Pfd. 18 Thlr., à 1 Pfd. 6 Sgr.; sowie **Mohrrüben, Kohlrüben,** außerordentlich große, gelbe, beste weiß und blaue **Kraut-Sorten, Gurken-Sorten** in vorzüglicher Güte, sowie alle übrigen Sämereien werden gut und reell abgegeben und bittet um gütige Abnahme:

W. Hürdler, Kunst- und Handelsgärtner, in Hirschberg, Hirtengasse Nr. 7.

2579 **Prß. Loose**) H. Goldberg's Lotterie-Comtoir, Monbijoupl. 12. Berlin.

Gute, schöne **Kleiderstoffe,** sowie verschiedene baumwollene Waaren, Papierdessins ꝛc. empfiehlt zu soliden Preisen

Bertha Neander
im Eckladen an der Promenade und Schulgasse.

2907

Neuländer Dünger-Gyps,
Alte Eisenbahn-Schienen,
Portland-Cement, ganz frisch,
in anerkannt vorzüglicher Qualität, empfehlen billigst

2259. **M. J. Sachs & Söhne.**

2811. Ein 6 Octaven haltender Flügel, von starkem und angenehmen Ton, sich für ein Restaurationslokal besonders eignend, ist preiswürdig gegen Baarzahlung sofort zu verkaufen. Näheres No. 39 in Warmbrunn.

Alle Sorten **Ober-** und **Unterleder,** sowie **couleurte Farben-** und **Futterleder, echt amerikanische Holzstifte,** sowie alle Dessins **Leder-** und **Lasting-Gamaschen,** eignes Fabrikat, sowie die neuesten Facons in **Leisten** in deutscher und franz. Form, **Stiefelbrette** mit und ohne Falten, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt zu soliden Preisen

2270 **Herrmann Frankenstein**
in **Landeshut** i/S., Böhmische Straße Nr. 111.

2812. Ein $1\frac{1}{2}$ bis 2 Schock fassender, gut gearbeiteter blauer Küpen-Reifen ist zu verkaufen. Das Nähere durch den Schwarz- und Schönfärbermstr. Hrn. Fliegel in Warmbrunn.

2512. In Folge Anlage einer Dampfziegelpresse sind 2 fast neue **Ziegelpressen** mit 2 Ausgängen (Pferdebetrieb) billig zu verkaufen. C. Töpert, Maurermeister in Görlitz.

---

4 bis 500 Schffl. Zwiebel-Kartoffeln,
ebenso schön zum Essen, als zur Saat, giebt zu angemessenen Preisen ab 2714.
das Dom. **Welkersdorf,** Stat. Greiffenberg.

2721. Ein sehr wenig gebrauchter, eiserner **Dampfkessel** von 2′ Durchmesser und 5′ lang, nebst Mannometer u. allem Zubehör, verkauft billigst Saalfeld in Liegnitz.

2716.

1867r ächten
Holländischen Säe-Leinsaamen,
Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,
Bairischen Runkelrüben-Saamen,
direct bezogen, offerirt

P. Günther in Goldberg.

Dr. Pattison's engl. Gichtwatte,

bekannt als ein bewährtes, schnelles und sicheres Heil- und Präservativ-Mittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc., vom Kgl. Geh. Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. Herrn Dr. von Arnim u. a. ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden, ist ächt nur in Original-Packeten à 8 Sgr., in halben Packeten à 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung allein zu haben bei dem Königl. Hofl. **Eduard Nickel in Berlin,** (Depot in Hirschberg i. S. nur bei **Fr. Schliebener**), wo eine Menge eingegangener Zeugnisse die wohlthätige Wirkung der Gichtwatte bestätigen. 2815

2832.

80 Stück Gebinde

in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ bis zu **13 Eimerfässern,** gut erhalten, ferner ein fast noch neuer, kleiner **Abziehapparat** mit Cylinder und Kühlfäßchen steht zum Verkauf bei

Herrmann Bienert in Bunzlau.

2913. Eine fast neue **Conditorei-Einrichtung**, bestehend in Schranken, Ladentisch, Glaskrausen und Schildern, ist preismäßig zu verkaufen; sowie ein kleiner fast neuer Wirthschaftswagen mit Leitern. Näheres in C. Gebhard's Hotel in Hermsdorf u. K.

2719. Ein gebrauchter **Flügel** steht billig zum Verkauf bei der verw. Pastor Reiche in Jauer.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 sgr.
Alex. Mörsch in Hirschberg.
2. **Adelbert Weist** in Schönau.

2852 **Bräunetinktur. Dank.**

Das schönste Geschenk für sorgende Eltern ist die Bräunetinktur aus der Hand des berühmten Dr. **Netsch** in Rauscha (Niederschlesien). Jede Mutter schützt und heilt damit ihre Kinder von der **häutigen Bräune,** dem Keuchhusten (auch alte Catarrhe, Scropheln, Gicht 2c.) Ich rufe dies herrliche, billige äußerliche Mittel allen Eltern ins Herz, da auch meine Kinder mehrmals damit gerettet wurden.
Kaufmann **Schwabe,** Frankfurt.
Zu beziehen in Friedeberg a/Q. durch Frau Scoda.

2828 **Avis für Lohgerber!**

Gegen 1000 (doppelte Stangen) Klaftern Fichten-Rinde hat Unterzeichneter in Steinseiffen, Arnsdorf und Seidorf zum Mai und Juni abzulassen, und wollen sich Käufer recht bald fr. schriftlich oder mündlich melden.
Schmiedeberg. **Heptner,** Gutsbesitzer.

Kaufgesuche.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
2818 Riemerzeile Nr. 9. Juweliere, Riemerzeile Nr. 9.

Trocknes schlesisch. Nußbaumholz
in Bohlen oder Stämmen wird zu kaufen gesucht von
Freiburg in Schl. **G. Becker,**
2616. Regulateur-Fabrik.

Ankauf von Villen.

Da ich in letzterer Zeit vielseitige Aufträge zur Nachweisung von verkäuflichen **Villen** und **Landhäusern** erhalten habe, so ersuche ich Besitzer, die solche in oder bei Hirschberg, Warmbrunn und dortiger Umgegend zu verkaufen geneigt sind, die bezüglichen Angaben darüber mir gefälligst recht bald einzuschicken. Auch hätte ich Käufer für Landsitze mit Oekonomiebetrieb.
C. Nöffelt in Breslau,
2823. Gartenstraße 23d.

2620. **Diverse Nutzhölzer,**
als: **Ahorn, Castanie, Birke, Erle, Linde, Kirschbaum, Nußbaum** 2c. kauft:
Die Möbel-Fabrik und Fournirschneide-Anstalt von
Görlitz. Henrich & Comp.

2810. Gut erhaltene gebrauchte **Laden-Repositorien** und **Utensilien** werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten frankirt, mit genauer Angabe der Größe der Regale und der Zahl der darin enthaltenen Schübe unter L. Z. poste restante Neustädtel in Schles.

Mieth-Gesuch.

2915. Eine stille Familie sucht zu Johanni eine Wohnung von 4 Stuben, Zubehör und Garten. Da sie erst ihren Wohnort verlassen will, sobald sie hier eine passende Wohnung findet, so werden Miether und Wirthe, die zu kündigen beabsichtigen, freundlich gebeten, ihre Offerten Promenade 13, zwei Treppen, abzugeben.

Zu vermiethen.

2814. Eine Wohnung, bestehend aus zwei freundlichen Zimmern, nebst Küche, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

2734. Vom 1. Mai c. ab ist bei uns der **zweite** Stock, neu renovirt, zu vermiethen.
Gebrüder Cassel. Markt Nr. 14.

2822. Eine freundliche Stube mit Alkove ist von Ostern ab zu vermiethen bei Keil, Fleischermstr., Hellergasse.

2235. Der Laden im Schlößchen in Warmbrunn ist für die Sommermonate zu vermiethen. Näheres daselbst.

2866. Ein **Laden** mit **großem Schaufenster** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2867. Schildauerstr. 97 ist eine freundliche möblirte Vorderstube im ersten Stock zu vermiethen.

2911. Eine Stube nebst Alkove 2c. ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen bei G. Böhm, Tischlermstr.
Dunkle Burgstraße Nr. 8.

2890. Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen Greiffenberger Straße Nr. 21.

2821. Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen:
Herrenstraße 17.

2903. Zapfengasse Nr. 7 sind parterre 2 Stuben, Alkove, Küche, Remise und Beigelaß sofort zu vermiethen.

2900. Freundliche Wohnungen zu vermiethen Priestergasse 10.

2901. Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen: Hellergasse Nr. 14.

2895. Ein völlig feuersicheres, gewölbtes Kellerlokal, sehr groß, ist von Ostern ab zu vermiethen. Es würde sich zu einer Holz- oder Kohlenniederlage gut eignen. Das Nähere bei dem Kommissionär Hrn. Wagner, Greiffenbergerstr. 27.

2885. Das in meinem Hause befindliche gewölbte **Verkaufslokal**, dem Hotel de Prusse gegenüber, will ich für die diesjährige Badezeit vermiethen. J. G. Enge.
Warmbrunn am 9. März 1868.

2873. In dem Hause No. 108 zu Schmiedeberg ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Aussicht aufs Gebirge, mit Garten und Keller nebst Pferdestallung, wie auch außerdem Parterre-Wohnungen zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Personen finden Unterkommen.

2717. Ein erster Violinist, ein erster Clarnettist und ein erster Hornist finden dauernde Condition bei
Eduard Richter, Musikdirector in Jauer.

2733. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet baldigst dauernde Condition beim Uhrmacher F. A. Ernst in Löwenberg in Schlesien.

Ein tüchtiger Schmied, ein Schlosser und ein Stellmacher, jeder seiner Arbeit gewachsen, finden sogleich dauernde Arbeit, desgleichen 2 junge kräftige Leute, welche sich dem Maschinenbaufach widmen wollen, finden zu Ostern Aufnahme in der Eisengießerei und Maschinenfabrik
bei **C. Griesch.**
Berthelsdorf bei Hirschberg. 2898.

2712 **Zimmergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung beim
Maurer- und Zimmermeister Gericke in Greiffenberg i/S.

2523. Mehrere mit landwirthschaftlichen Geschäften vertraute Arbeiter können beim Dominio Eichberg bei Hirschberg **dauernde** Arbeit finden.

2371. Ich suche eine **Kammerjungfer** in gesetzten Jahren, die Zeugnisse ihrer Zuverläßigkeit und Brauchbarkeit aufzubringen vermag. Ich verlange vorzügliches Weißnähen und Stopfen, Schneidern, Besorgung der feinen Wäsche u. Plätten, sowie möglichst einige Kenntniß der Putzmacherei. Lohn 50 Thlr. Franco-Adressen Verw. Frau **von Sprenger** poste restante Görlitz.

2892. Ein Mädchen in gesetzten Jahren wird zur Fortführung eines kleinen Geschäfs und zur Bedienung eines Herrn gesucht. Wo? ist zu erfragen bei der Vermiethsfrau Guttstein in Hirschberg.

2863. Zwei verheirathete Wirthschafts-Arbeiter, welche sich mit guten Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit auszuweisen vermögen, finden sofort dauernde Arbeit und Wohnung auf dem Großherzogl. Oldenburg'schen Rittergute Hinter-Mochau, Kreis Jauer. Schleifer, Rittergutspächter.
Mochau, den 11. März 1868.

Personen suchen Unterkommen.

2838. Ein Philolog, für Secunda vorbereitend, mehrerer neuen Sprachen kundig, mit mäßigen Gehaltsansprüchen, sucht zum 1. April eine Hauslehrerstelle. Adressen: **H. N. P.** poste restante Bargen, Kreis Militsch, franco.

2859. Ein **Commis**, der mehrere Jahre in einem Garleder-Detail-Geschäft thätig gewesen ist, sucht baldigst Stellung. Gef. Offerten werden unter Chiffre **H. H. No. 100** poste restante Probsthain erbeten.

2855. Ein tüchtiger Stellmachergesell kann sofort in Arbeit treten beim Stellmachermeister Blümel
in Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

2887. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger **Oekonom** sucht bei bescheidenen Ansprüchen baldigst eine Stellung als **Wirthschaftsschreiber**. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **B. K.** poste restante Warmbrunn erbeten.

2639. Eine gesunde, kräftige **Amme** ist zu erfragen bei der Hebamme Römelt in Schönwaldau bei Schönau.

Lehrlings-Gesuche.

2769. Ein **Lehrling** findet Unterkommen beim
Tischler Scharfenberg, Hellergasse.

2877. Einen Lehrling nimmt an
O. Brattke, Glasermeister.

2826 **Zimmerlehrlinge**
nimmt an **Schimpke**, Zimmermeister.

2894. Einen Schlosser-Lehrling nimmt an
Oskar Weiß, am Schildauer Thor 48.

2896. Einen Lehrling nimmt an W. Scholz, Schlosserm.

2681. Einen Lehrling nimmt an
A Talke, Böttchermeister in Wigandsthal.

2594 **Kräftige Maurerlehrlinge**
nimmt an **G. Walter**, Maurermeister.
Hirschberg.

2713 **Junge Burschen,** welche das Maurer- oder Zimmer-Handwerk erlernen wollen, können sich melden beim
Maurer- und Zimmermeister Gericke in Greiffenberg i/S.

2520. Einen Lehrling sucht
Maler Franke in Löwenberg.

2715. Ein gesitteter, kräftiger Knabe wird als Lehrling in ein lebhaftes Colonial-Waaren-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. Von wem, theilt die Commission des Boten in Greiffenberg mit.

2735. Einen Lehrling nimmt an
der Schuhmachermstr. F. Jenke in Bolkenhain.

2530. Ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern, der Lust hat zur Conditor- und Pfefferküchlerei, wird unter günstigen Bedingungen sofort angenommen von
Liegnitz. **Gebr. Müller,**
Conditor und Pfefferküchler.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher die Handlung erlernen will, findet Unterkommen bei
2722. F. Schmidtlein in Liegnitz.

2614. In meinem Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings frei und kann bald besetzt werden. Carl Anders in Waldenburg.

Gefunden.

2886. 2 zugelaufene **Gänse** sind abzuholen in Nr. 204 zu Cunnersdorf.

Verloren.

Am 27. Februar ist in Hirschberg ein Stiefel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Dittmann unter der Kornlaube abzugeben.

2897. Mein kleiner gelber Hund mit langen Ohren und Ruthe (Zampa gerufen) ist seit Sonntag gegen Mittag abhanden gekommen; wer mir zur Wiedererlangung desselben behilflich sein kann, dem sichere ich meine dankbare Erkenntlichkeit zu. Der Kaufmann **G. Gebauer.**
Hirschberg, den 9. März 1868.

2902. Ein braunbeiniger **Kettenhund** mit Stutzschwanz ist am 6. d. Mts. in der Gegend von Hirschberg verloren gegangen. Der gegenwärtige Eigenthümer wird ersucht, ihn beim Bauer **Hielscher**, No. 13 in Wünschendorf bei Lähn abzuliefern.

2899. **Ein schwarzer Pudel,**
auf den Namen „Nino" hörend, ist mir Donnerstag den 5. d. in Hirschberg verloren gegangen; der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Buchwald. **E. Kutzner.**

Gestohlen.

2843. Sonnabend den 7. d. M. ist Unterzeichnetem aus seiner Stube eine silberne Cylinder-Uhr mit Nr. 16,603 entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Wer mir dazu verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.
Moese, Riemermeister.

Geldverkehr.

2370. Ein nüchterner und unbescholtener Familienvater, welcher durch mehrfache harte Schläge gelitten hat, sucht einen mildthätigen Freund, welcher ihm auf eine Sicherung von 500 Thlr. mit 1 oder 200 Thlr. auf ein Jahr helfen würde. Näheres in der Expedition des Boten.

1265. **Hypotheken**, à 100, 500, 1000 bis 10000 rtl., für deren Sicherheit garantirt wird, verkauft
M. Sarner in Hirschberg.

2487. Auf ein Haus mit 5 Scheffel Acker werden zur ersten und alleinigen Hypothek 500 rtl. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt A. Kahle in Warmbrunn.

2858. **Avis!**
Kapitalien von 50 rtl. ab aufwärts sucht in jeder Höhe gegen hypothekarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke zum 1. April c., sowie auch bald, der Unterzeichnete. Gleichzeitig werden jegliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte nur auf dem solidesten Wege vermittelt und bittet daher um gefällige Offerten und Aufträge darüber: **H. Kostian.**
Zobten bei Löwenberg.

Einladungen.

Zu einem **Wurst-Abendbrot**, verbunden mit Flügelmusik-Unterhaltung, auf **Donnerstag** den 12. März c., ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Heinrich Zeller**
2869. im weißen Schwan am Bahnhofe.

2856 **Brauerei in Rudelstadt.**
Montag den 16. März zur **Jahrmarkts**-Tanzmusik ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch von Nah und Fern Ed. Reinhold, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 7. März 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	27	—	3	25	—	3	2	—	2	8	—	1	13	—
Mittler	3	23	—	3	21	—	3	—	—	2	5	—	1	10	—
Niedrigster .	3	14	—	3	11	—	2	25	—	2	—	—	1	8	—

Breslauer Börse vom 7. März 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		98¼	—
Louisd'or		—	111½
Oesterr. Währung		88½	88
Russische Bank-Billets ..		84⅞	84⅜
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	103¾	—
Freiw. Staats-Anleihe .	4½	95¾	—
Preuß. Anleihe	4½	95¾	—
dito	4	90⅛	—
Staats-Schuldscheine..	3½	83⅞	—
Prämien-Anleihe 1855.	3½	116¼	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito ..	3½	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	86	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	3½	83⅜	82⅞
dito Litt. A. ...	4	91¼	90¾
dito Rust.	4	91	—
dito Litt. B......	4	—	—
dito dito	3½	—	—
dito Litt. C. ...	4	90⅝	90⅛
Schles. Rentenbriefe ...	4	90 1/12	—
Posener dito ...	4	89⅜	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	85¼	—
dito	4½	91½	—
Oberschles. Prior..... ..	3½	78¼	—
dito	4	85⅛	—
dito	4½	—	93
dito	4½	92½	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	119½ B.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	3½	185½-¾ B.
dito B.	3½	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75⅝ bz.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	59⅝ G.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	57¼ G.
dito L. v. 60 ..	5	72½ B.
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)